

DAS FERTIGHAUS



EXPORT-MUSTERSCHAU UND VERSUCHSSIEDLUNG „DAS FERTIGHAUS“

Veranstalter:

Wirtschaftsministerium Württemberg-Baden

Wirtschaftsminister Dr. Veit

Ausstellungsleitung:

Landesgewerbeamt (Pyä. Pfüger)

Außenhandelskontor GmbH. (Winkler)

Arbeitsausschuß Fertighäuser (Dr. Handloser, Dr.-Ing. Reichel)

Die Versuchssiedlung wurde nach Gedanken und Plänen des Arbeitsausschusses Fertighäuser, beraten durch seine Arbeitsgruppe Planung und Forschung und mit Unterstützung der Stadt Stuttgart ausgeführt.

Bebauungsplan und Bauleitung: Dipl.-Ing. Ernst, Architekt, Stuttgart

Wissenschaftliche Sonderschau: Arbeitsgemeinschaft Technische Hochschule

Berat. Ing. Lorch

Organisation und Werbung: Gestaltungsring Stuttgart

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S :

Seite 1: Geleitworte

„ 2: „Das Fertighaus“

„ 5: „Wissenschaft und Technik im Fertighaus“

„ 6: Haus-Nr. 4, Typ K 66/99, Karl Kübler AG

„ 8: Haus-Nr. 9, Typ KB 3, Karl Kübler AG

„ 10: Haus-Nr. 5, Typ KL 66, Karl Kübler AG

„ 12: Haus-Nr. 6, Typ KL 48, Karl Kübler AG

„ 14: Haus-Nr. 7, Typ SBU,
Siemens-Bau-Union G.M.B.H.

„ 16: Haus-Nr. 8, Typ GE 57/III, Gustav Epple

„ 18: Haus-Nr. 16, Typ GEH 75, Arbeitsgemein-
schaft Firma Gustav Epple und Firma
Paul Klaus, Bauweise Holzbaus

„ 20: Haus-Nr. 23, Typ H 1/70, Arbeitsgemein-
schaft Firma Gustav Epple und Firma
Paul Klaus, Bauweise Holzbaus

Seite 22: Haus-Nr. 24, Typ H 1/K, Arbeitsgemein-
schaft Firma Gustav Epple und Firma
Paul Klaus, Bauweise Holzbaus

„ 24: Lageplan der Ausstellung

„ 26: Haus-Nr. 10, Typ B 49, Platex-Hausbau
GmbH.

„ 28: Haus-Nr. 11, Typ B 67, Platex-Hausbau
GmbH.

„ 30: Haus-Nr. 12, Typ 63 G, Josef Hebel

„ 32: Haus-Nr. 17, Typ 63 F, Josef Hebel

„ 34: Haus-Nr. 15, Typ Homburg, „Stahibaum“
Industrie- und Handels GmbH.

„ 36: Haus-Nr. 19, Typ E 21, Süddeutsche
Rohstoffverwertungs-GmbH.

„ 38: Haus-Nr. 20, Typ 792, Ingenieurbüro
Dipl.-Ing. Werner Sell

„ 40: Haus-Nr. 21, Typ Doppelhaus, Paul Stephan

„ 43: Haus-Nr. 22, Typ 65 St., Paul Stephan

„ 46: Anzeigen

ZUM GELEIT

Die Ausstellung „Das Fertighaus“ stellt den letzten Teil der großen Export-Ausstellung dar, die im Landesgewerbemuseum, in einer großen Halle in Hedelfingen und nun noch auf einem von der Stadt Stuttgart in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Gelände in Stuttgart-Zuffenhausen aufzeigt, was die gewerbliche Wirtschaft zu leisten vermag, wenn sie, mit Rohstoffen ausreichend versorgt, wieder in den Weltverkehr einbezogen wird und wenn die Erhaltung der Arbeitskraft durch eine ausreichende Ernährung, die weithin vom Export abhängig ist, sichergestellt ist. Die Versuchs- und Musterbauten in Stuttgart-Zuffenhausen sollen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete des industriellen Wohnungsbaus aufzeigen und nach Beendigung der Ausstellung als Wohnstätten dienen. Sie wurden unter sparsamster Verwendung verfügbarer Baustoffe erstellt und sollen beweisen, was in Anpassung an die veränderten Verhältnisse künftig zur Befriedigung des Wohnraumbedarfs geleistet werden kann und was die US-Zone und insbesondere das Land Württemberg-Baden auf diesem Gebiet dem Ausland anzubieten vermag.

Die Anfänge einer neuen Entwicklung auf dem Gebiete des Wohnungsbaus zeichnen sich ab. Sie werden zu Erörterungen, besonders in der Fachwelt, Veranlassung geben. Darauf hinaus soll jeder Besucher sein Urteil abgeben; seine Anregungen werden dankbar entgegengenommen.

Möge die Ausstellung „Das Fertighaus“ uns wieder ein Stück voran bringen auf dem Wege zum Wiederaufbau unseres Landes und hinaus in die uns immer noch weithin verschlossene Welt, die erkennen soll, daß Deutschland gewillt ist, mit ihr in einen friedlichen Wettkampf zu treten mit dem Ziel, dem deutschen Volke seine Lebensrechte durch Leistung wieder zu erringen.



Dr. Veit

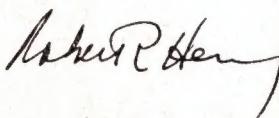
Wirtschaftsminister.

Housing today is one of the most important problems, not only in Germany but throughout the world. The need for adequate housing far exceeds the apparent ability of the building industry, as it has been known in the past, to meet it. For some years the necessity for producing housing on a mass basis has been recognized. Modern industrialized countries have been able to provide the consumer with more and more of the necessities of life through mass factory production. Through research and efficient plant management many products such as the automobile have been brought within the reach of millions of peoples who could not have afforded a specially constructed custom built product. It is also believed that the house can be produced in a factory on a mass production basis; and that the consumer will be able to reap the benefit of research, efficient management and many other savings. Furthermore, it is believed that only by mass factory production at high speed can the peoples of the world meet their immediate housing needs.

It is therefore extremely gratifying to see the work that has been done in Stuttgart on the factory made houses now on exhibition. Over a year and a half ago a group of enthusiastic men was organized to study the problem of developing new methods of production, new types of houses, new materials. They have labored under considerable difficulties and undoubtedly have been discouraged from time to time. Therefore everyone connected with the exhibition deserves the highest praise.

The prospective importer of the houses now being produced in Germany, should note that while the present exhibition may show prefab houses which are not designed to meet the special needs of the importing country, nevertheless, the industry is well prepared to adapt itself to desired changes, whenever they are made known.

There are many factors in the present day economy of Germany which prevent the development of the types of housing being produced in other countries. On the other hand it can be foreseen that because of such things as material shortages and restrictions a product of great value may well be developed which under normal conditions might never have been thought of. Necessity has always been the mother of invention.



Robert R. Henry

Chief, Building Materials and Construction Section OMGUS.

„DAS FERTIGHAUS“

Der Mangel an Wohnraum lastet nicht nur auf uns Deutschen, die wir vor den Trümmern unserer Häuser und Fabriken stehen und nicht wissen, wie wir den Millionen von Ausgebombten und aus dem Osten Ausgesiedelten eine auch nur annähernd menschenwürdige Unterkunft verschaffen sollen. Durch ihn werden ebenso mehr oder weniger alle Völker betroffen, die der Krieg mit seinen Verwüstungen heimgesucht hat. Selbst Amerika, das keinerlei Schäden durch direkte Kriegseinwirkungen zu verzeichnen hat, steht vor der Tatsache, daß viele seiner Bewohner ohne Heim sind.

Die Beseitigung dieses Wohnraummangels ist somit unbestritten zu einem brennenden Lebensproblem geworden. Die damit der Bauwirtschaft gestellten Aufgaben können mit den herkömmlichen Methoden des Bauens in den nächsten Jahrzehnten auch nicht annähernd gelöst werden und verweisen auf den Weg, industrielle Arbeitsmethoden im Häuserbau nutzbar zu machen, mit dem Endziel, das Fertighaus als Dauerwohnraum zu schaffen, das als Industrieprodukt in einer Größenordnung hergestellt wird, die einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe bedeuten kann. Die Möglichkeit, die Fabrikation unabhängig von der Jahreszeit und im wesentlichen mit angelernten und ungelernten Arbeitskräften durchzuführen, ist dabei ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber dem normalen Bauen.

Ein Blick in das Ausland zeigt, daß die dort bereits entwickelten und praktisch erprobten Konstruktionen einen Grad der Vollkommenheit erreicht haben, von dem wir uns noch gar keine rechte Vorstellung machen können. Wenn wir dann noch erfahren, daß die im Ausland — vor allem Amerika — angelaufene Produktion bereits über 150 000 Fertighäuser hergestellt und abgesetzt hat, so ergibt sich eindeutig, daß wir einem Vorsprung gegenüberstehen, der nur schwer aufzuholen ist.

Erfreulicherweise haben es die Initiative der amerikanischen Militärregierung und das Interesse und die Unterstützung der Länderregierungen ermöglicht, daß die in dem Arbeitsausschuß Fertighäuser geleistete Arbeit sich nicht nur mit der Planung und Entwicklung auf dem Papier zu beschäftigen brauchte, sondern sofort nach einer eingehenden Überprüfung vorgelegter Projekte den Bau von Versuchshäusern in Angriff nehmen konnte, die im Rahmen der Exportmusterschau und Versuchssiedlung „Das Fertighaus“ der Öffentlichkeit gezeigt werden. Dabei ist zu beachten, daß die Häuser im Anschluß an die Ausstellung bewohnt werden und somit nicht nur die Möglichkeit gegeben ist, wertvolle Wohnerfahrungen zu sammeln, sondern auch die aufgewandten Baustoffe einer nutzbringenden Verwendung zugeführt werden. Es wurde die Aufgabe nicht darin erblickt, die uns aus dem Ausland bekannten Vorbilder einfach nachzuahmen, sondern es mußten vor allen Dingen Rohstoffe berücksichtigt werden, die bei uns in genügender

Menge aufgebracht werden können, ohne den Bedarf des Wiederaufbau- und Reparaturprogramms an Standard-Baustoffen allzusehr zu beeinträchtigen. Außerdem mußte ebenso dem für längere Zeit noch gegebenen Mangel an Holz und Eisen Rechnung getragen werden.

Der Planung und Entwicklung von Fertighäusern lag die Auffassung zugrunde, nicht ein Behelfsheim, sondern einen Dauerwohnraum zu schaffen, bei dem ein hohes Maß an Wohnlichkeit und eine befriedigende architektonische Gestaltung erreicht werden sollte. Deshalb kann auch das Fertighaus nicht auf den Architekten verzichten. Es stellt ihm im Gegenteil die interessante Aufgabe, die Gefahr einer Uniformierung des Häuserbaues in Zusammenarbeit mit dem Ingenieur und in Anpassung an die Forderungen, die sowohl der Baustoff, als die Fertigung in Massen stellt, zu vermeiden. Die bei der Konstruktion und Entwicklung des Fertighauses auftretenden Probleme können nur durch intensive Forschung einer Lösung zugeführt werden. So verlangt das Fertighaus mit Rücksicht auf den Transport und die Einsparung an Baustoffen eine starke Gewichtsverringerung, die nur bei Leichtbauweisen zu erzielen ist. Diese stellen nun wiederum der wissenschaftlichen Forschung die Aufgabe, Fragen der Statik, der Wärme und Schalldämmung unter neuen Gesichtspunkten zu untersuchen und brauchbare Lösungen zu finden. Ebenso muß das Verhalten der angewandten neuen Baustoffe gegenüber Witterungseinflüssen laufend beobachtet werden. Diese Probleme werden in der Sonderschau „Technik und Wissenschaft im Fertighaus“ sowohl in fachlicher, als auch allgemein verständlicher und anschaulicher Weise behandelt. So soll also aus einem Dreiklang von architektonischer Gestaltung, Fertigungstechnik und wissenschaftlicher Forschung das leicht transportable, montierbare Fertighaus entstehen, auf dessen Weg diese Ausstellung ein Anfang ist und in erster Linie den Zweck verfolgen will, Vorurteile zu beheben und zu zeigen, daß hier ein Problem von allergrößter volkswirtschaftlicher Bedeutung in Angriff genommen ist.

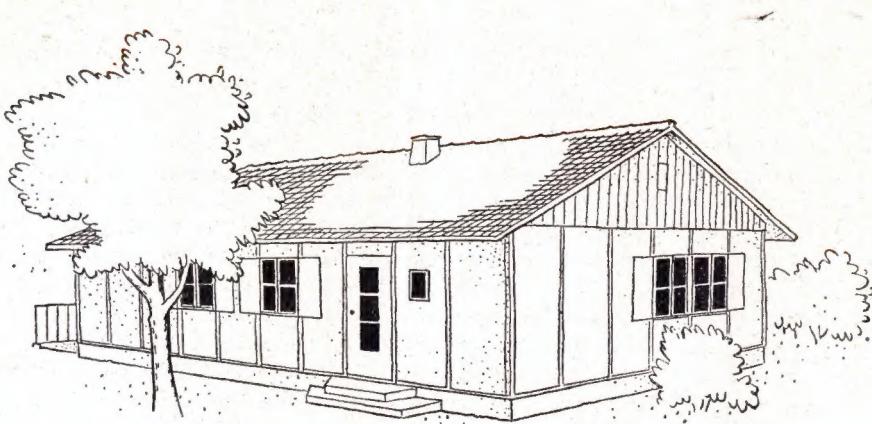
Wenn diese Ausstellung als Exportmusterschau im Rahmen der Industrieausstellung „Export schafft Brot“ durchgeführt wird, so soll damit nicht gesagt sein, daß die Herstellung von Fertighäusern nur für den Export geplant ist. Eine solche Absicht würde mit Recht in der Öffentlichkeit wenig Verständnis finden. Es muß jedoch in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß eine Fertighausindustrie, die aufgrund des Industriplanes keinerlei Beschränkungen unterworfen ist, eine große volkswirtschaftliche Bedeutung erlangen könnte. Deutschland muß, um seine Lebensmittelimporte bezahlen zu können, exportieren, und es muß neue Exportwege finden, nachdem eine große Anzahl von früher sehr stark exportorientierten Industrien mit ihren Erzeugnissen zum Export nicht mehr zugelassen ist. Das Fertighaus könnte die so entstandene Lücke schließen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung unserer Ernährung und der Finanzierung der vordringlich benötigten Rohstoffimporte leisten und damit auch unseren Willen, am Wiederaufbau Europas mitzuarbeiten, bekunden.

SONDERSTRAU „TECHNIK UND WISSENSCHAFT IM FERTIGHAUS“

Um dem Besucher die Möglichkeit zu geben, sich über die bei der Konstruktion von Fertighäusern auftretenden wissenschaftlichen und technischen Probleme eingehend zu unterrichten, sind diese in einer Sonderschau dargestellt. Charakteristische Grundrisse in- und ausländischer Fertighäuser geben einen Überblick über die zur Zeit vorherrschende Richtung. Das Problem der Baustoffe ist nicht nur ein quantitatives, sondern auch ein qualitatives. Neue Entwicklungsrichtungen, wie Faserplatten auf Holz- und Zementbasis, Gas- und Schaumbetone, sind in natura ausgestellt. Das wärme- und heiztechnische Problem ist unter dem Einfluß wissenschaftlicher Erkenntnisse und des technischen Fortschrittes zu einem Spezialgebiet geworden, dessen Beherrschung weder dem Laien, noch dem allgemeinen Baufachmann heute zugemutet werden kann. Die physikalischen Grundlagen der Wärmeisolierung und des Wärmedurchgangs sind teilweise in graphischer Form erläutert. Bei gleicher Wärmeisolierung werden die erforderlichen Wandstärken von 24 verschiedenen Baustoffen gezeigt. Ferner ist die Bedeutung der Auskühlkurve als Kennmittel für Wärmeverluste, Wärmespeicherung, Schwitzwasserbildung und Heizbedarf erläutert. Der Einfluß des unterschiedlichen Wirkungsgrades von Heizgeräten ist in einer zusammenfassenden Darstellung mit einbezogen. Die Frage der Schalldämmung verschiedenartiger Wände ist in anschaulicher Form dargestellt. Die verschiedenen Möglichkeiten des statischen Konstruktionsaufbaus werden anhand von Zeichnungen gezeigt. Dabei auftretende statische Probleme bezüglich Verankerung werden besonders behandelt. Die zu der Erzeugung der einzelnen Baustoffe notwendige Kohlenmenge ist aus einer Kohlebilanztafel zu ersehen. Ebenso finden sich Aufstellungen über die Transportgewichte der Fertighäuser, ihren Transportraumbedarf und den Zeitaufwand bei der Montage. Aus dem Bereich der technischen Einrichtungen eines Fertighauses wird schematisch gezeigt und durch Fotos erläutert: die Installationswand, welche der Ersparung von Rohrleitungen, der Beschleunigung und Vereinfachung der Montage dient, die Küche mit all ihren modernen, technischen und architektonischen Erfordernissen. Sie bildet für die Frau den Mittelpunkt der Zweckmäßigkeit und Arbeit. Die neueste amerikanische Entwicklungsrichtung ist durch Fotos veranschaulicht.

4

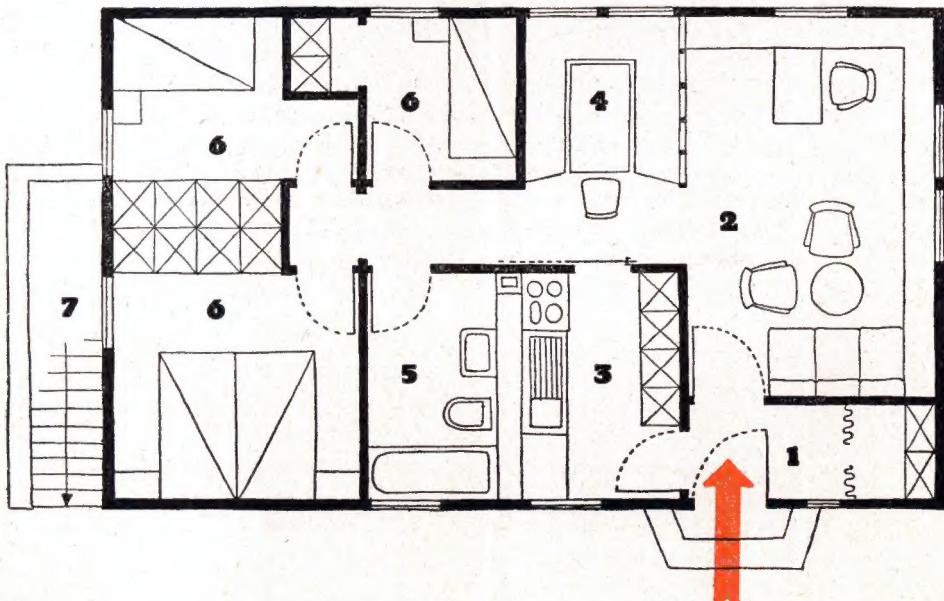
Karl Kübler AG., Stuttgart-Göppingen, Typ K 66/99

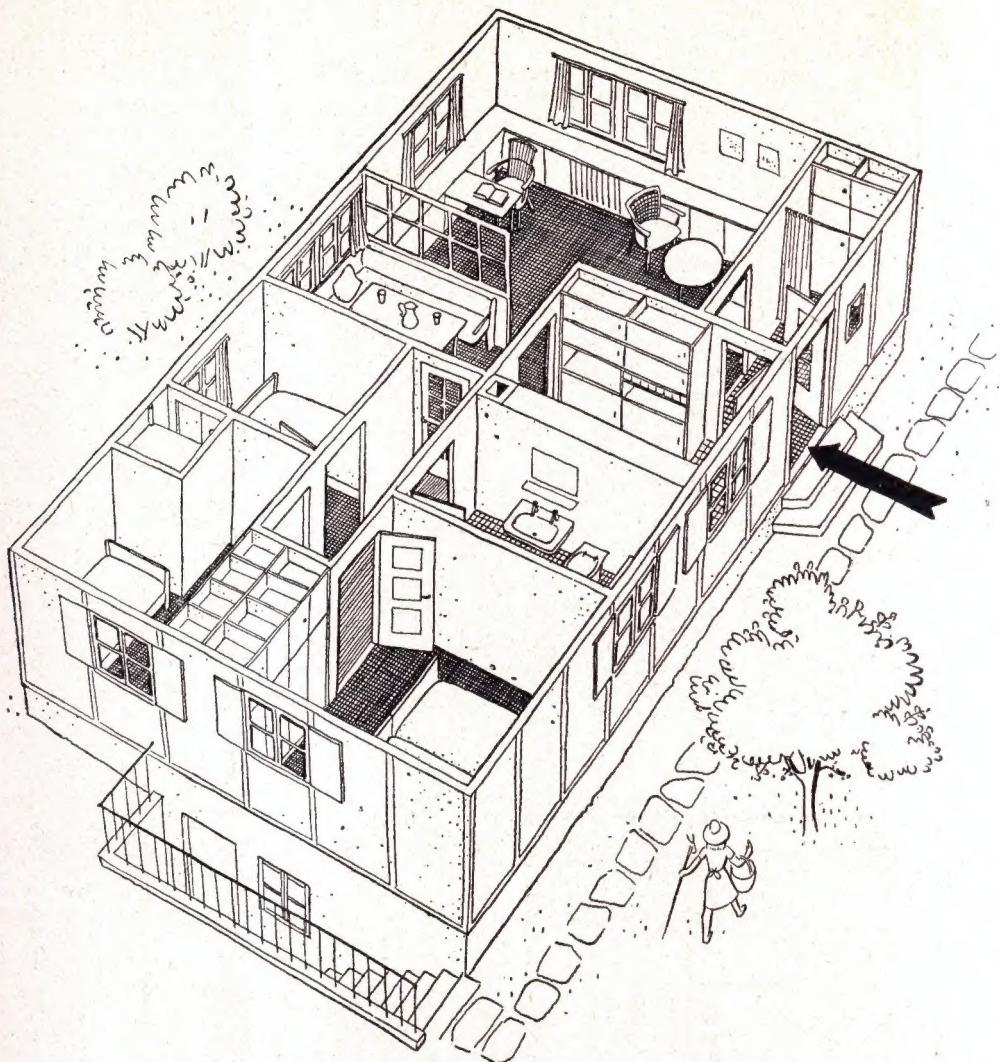


Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang/Flur. 2. Wohnraum. 3. Küche. 4. Esplatz. 5. Bad, WC. 6. Schlafräume. 7. Kellertreppe.
Installations-Schrank zwischen Küche und Bad.

11,0m





Zu den Häusern 4, 9, 5, 6.

Das Fabrikations-Programm unserer Firma für Exporthaus-Typen fußt auf einer jahrelangen Entwicklung des Serienbaues.

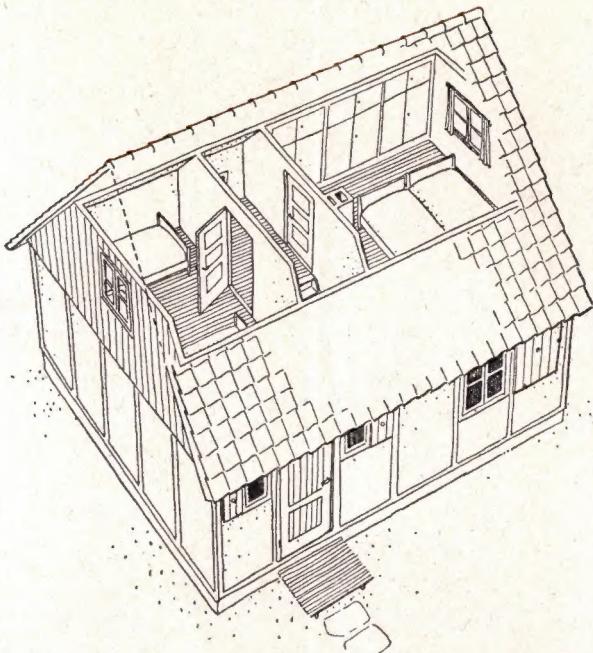
Wir sind uns der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der einmal dieses Haus bewohnen soll, genau so bewußt, wie gegenüber der Landschaft, in die ein solches Haus einmal gestellt werden soll. Die seriennäßige Fertigung von Montagehäusern bietet sowohl in Bezug auf die schnelle Fertigstellung, auf die Aufstellung zu jeder Jahreszeit, als auch in Bezug auf die Preisbildung sehr viele Vorteile.

Sämtliche Räume sind von uns auf dieser Ausstellung mit Mobiliar ausgestattet und alle Wohnbedürfnisse kultivierter Menschen haben Berücksichtigung gefunden. Mit sparsamen, aber guten Mitteln haben wir uns bemüht, die künstlerische Gestaltung in allen Einzelheiten zu berücksichtigen.

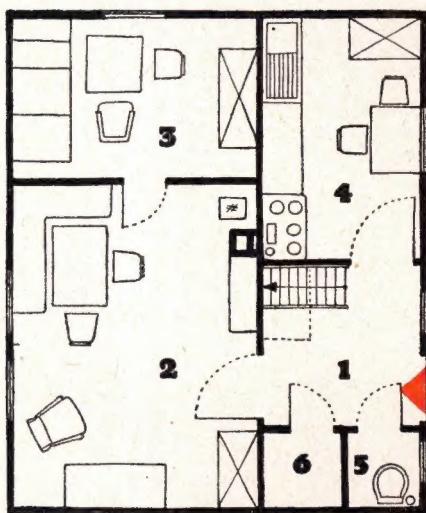
Wir haben Sorge getragen für ein gesundes Wohnen, für praktische und einfache Bedienung unter Berücksichtigung aller hygienischen Notwendigkeiten. Wenn in kleinen Details unsere Mühe noch nicht vollen Erfolg hatte, so liegt das an den zur Zeit noch bestehenden Schwierigkeiten der Materialbeschaffung, die als Voraussetzung für den Anlauf einer Serie selbstverständlich ausgeschaltet werden.

9

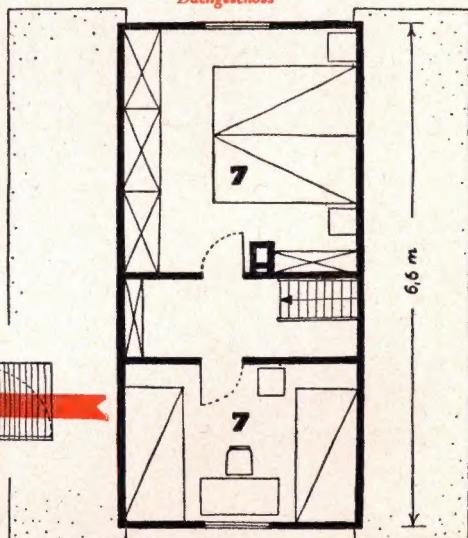
Karl Kübler A.G., Stuttgart-Göppingen, Typ KB 3



Erdgeschoss

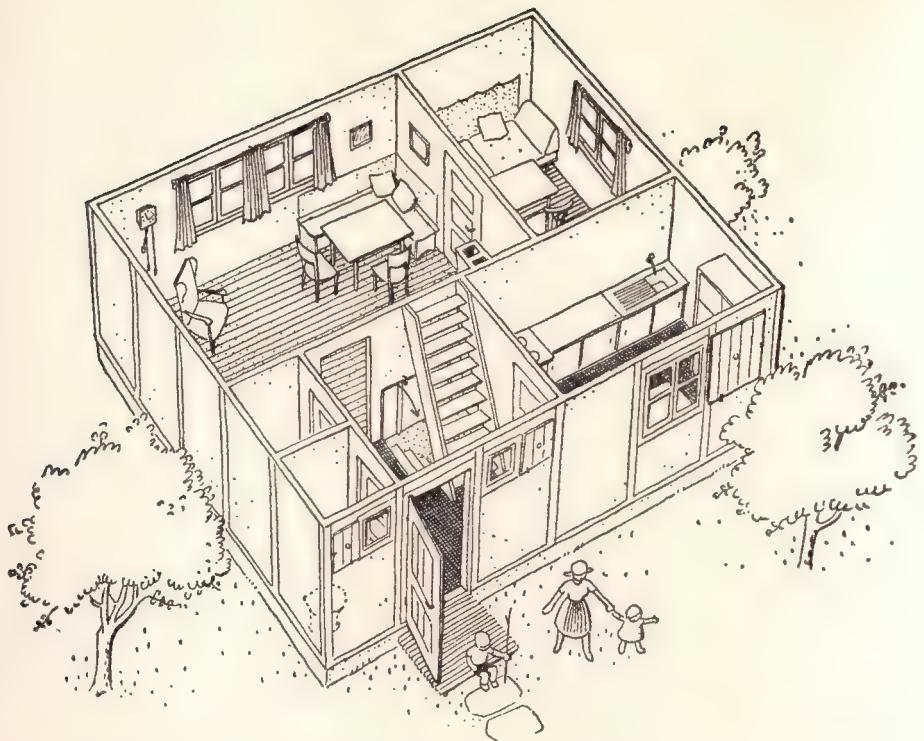


Dachgeschoss



5,5 m

3,3 m



Beschreibung zu Haus Nr. 4, Typ K 66/99 und Haus Nr. 9, Typ KB 3, Porenitbauweise.

Die einzelnen Bauelemente, bestehend aus Fußboden-, Wand- und Deckenplatten, werden als fertige Platten in genormten Maßen geliefert. Die Montage wird dadurch einfach und schnell. Pfosten, Schwellen und Pfetten sind entbehrlich, weil die Platten eigene Tragelemente darstellen. Der Aufbau kann an Ort und Stelle durch ungelernte Arbeitskräfte durchgeführt werden. Die Tafeln bestehen aus mehreren Schichten, die in ihrer Isolierwirkung und Isolierbeständigkeit erprobt sind. Durch die Normung der Bautafeln auf ein Rastermaß von 110 kann praktisch jeder Grundriß unter Berücksichtigung dieses Einheitsmaßes durchgeführt werden. Auch spätere Erweiterungen und Anbauten, die wieder auf dieses Maß bezugnehmen, sind jederzeit möglich. Haus Nr. 4, Typ K 66/99 verfügt über einen Installationsschrank und ist mit Zentralheizung ausgestattet. Die Elektro-Installation selbst erfolgt an Ort und Stelle.

Bei Haus Nr. 9, Typ KB 3, wird Installation in üblicher Weise durch Aufstellung von Herd und Ofen vorgenommen. Beide Typen können mit oder ohne Mobiliar geliefert werden.

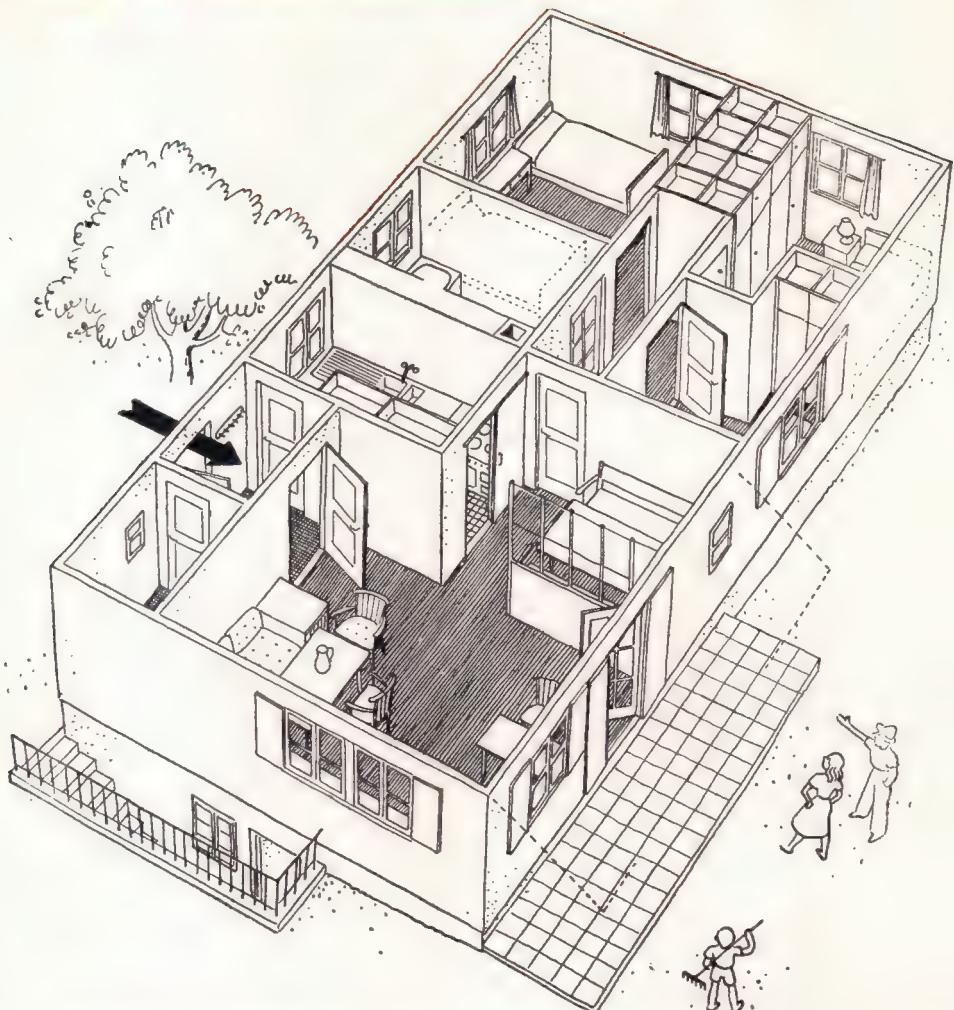
Die Gaststätte auf der Ausstellung ist ebenfalls von uns in Porenitbauweise erstellt.

Zu nebenstehendem Grundriß:

1. Eingang. 2. Wohnzimmer. 3. Wohn- und Schlafzimmer. 4. Küche. 5. Abort. 6. Abstellraum. 7. Schlafzimmer.

5

Karl Kübler AG., Stuttgart-Göppingen. Typ KL 66



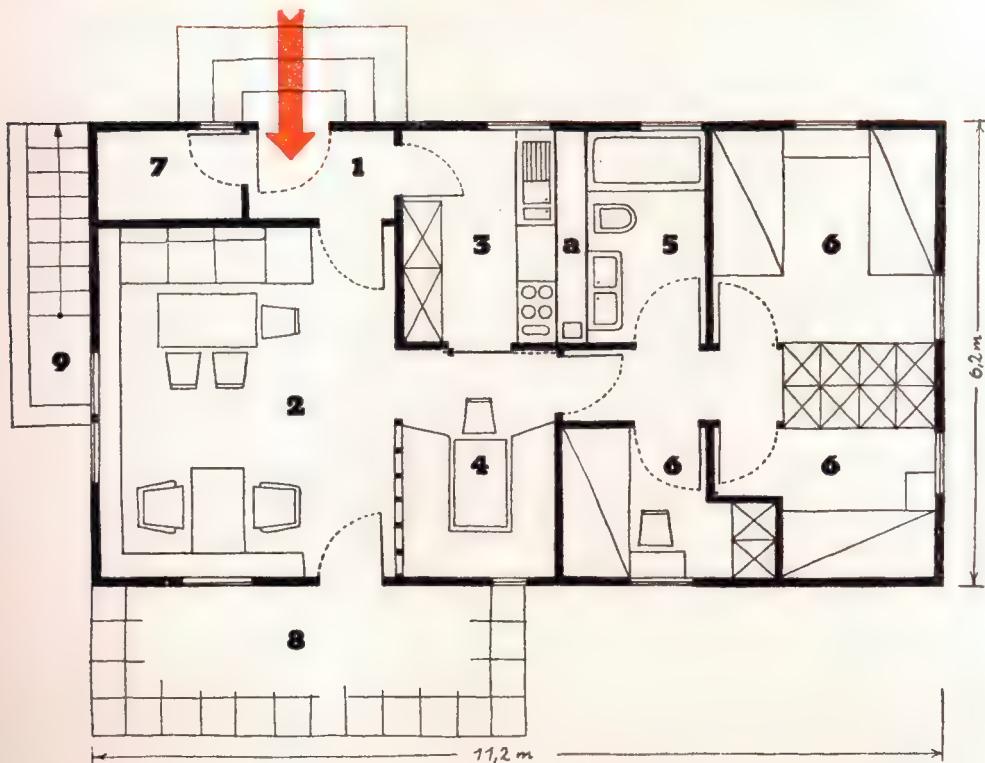
Beschreibung zu Haus Nr. 5, Typ KL 66 und Haus Nr. 6, Typ KL 48.

Diese beiden Typen werden im Schnellbau durch große, aber leichte Bauelemente, die in Fließfertigung fabrik-fertig hergestellt werden, erstellt. Die variable Teilmöglichkeit der Bauelemente erlaubt vielgestaltige Grundrisse. Der gesamte Zusammenbau kann ohne Fachkräfte auf dem erstellten Fundament erfolgen. Die Aufbauzeit ist sehr kurz und unabhängig von der Jahreszeit. Die seemäßige Verpackung auf kleinstem Raum ist berücksichtigt. Durch die Plattenelemente und Schrankelemente wird ein Leerraum-Transport vermieden. Der Aufbau erfolgt durch das Auflegen der Fußbodentafeln auf das fertige Fundament. Montage der fertigen



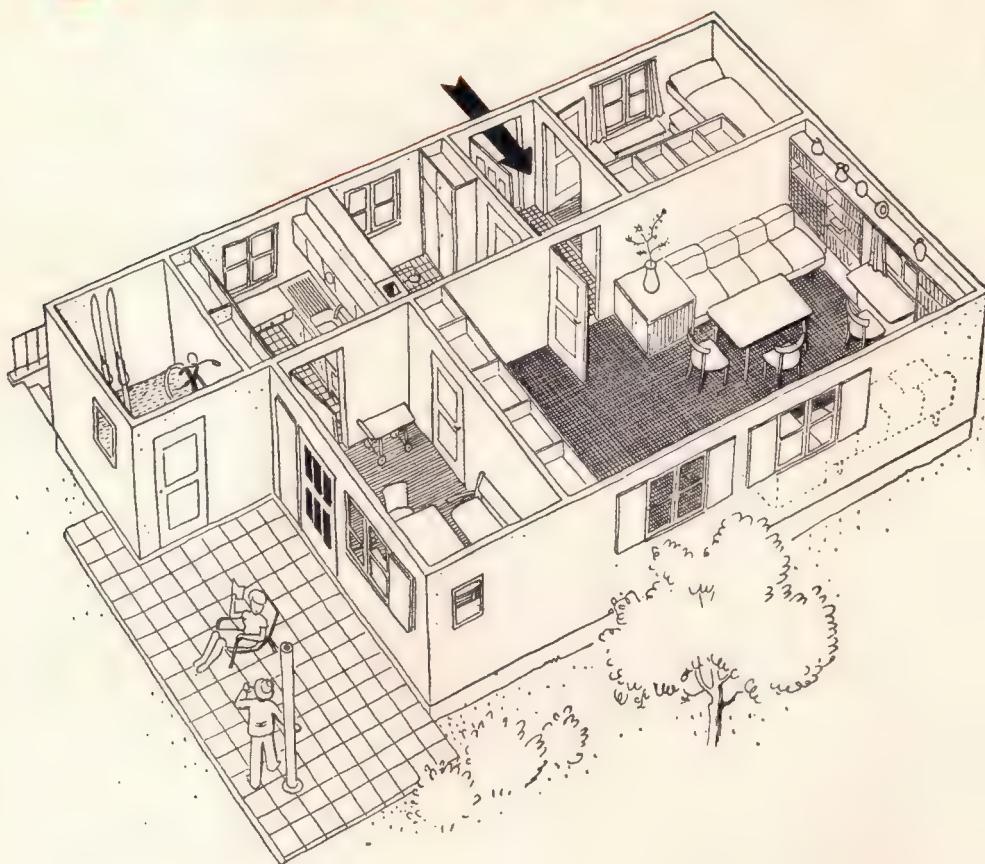
Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur. 2. Wohnraum. 3. Küche. 4. Esplatz. 5. Bad, WC. 6. Schlafräume. 7. Abstellräume. 8. Terrasse. 9. Kellertreppe. a. Installations-Schrank.





Karl Kübler, AG., Stuttgart-Göppingen, Typ KL 48



Fortsetzung von Seite 10

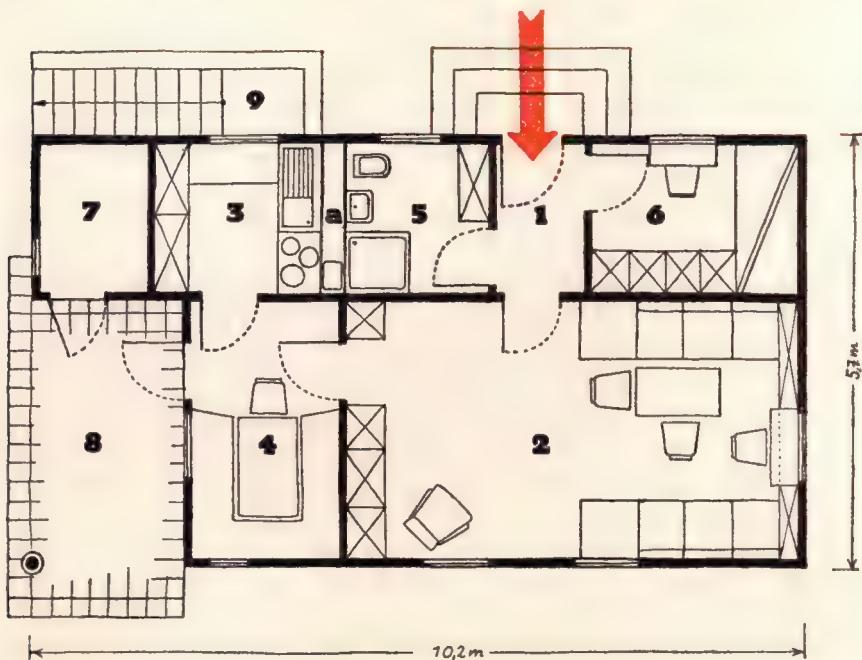
Wandtafeln und Überdeckung durch die Konstruktiveinheit von Dach- und Deckentafeln, Wand-, Decken- und Fußbodenplatten sind aus Verbundplatten auf Holzrahmen-Konstruktion gebaut und werden durch eine senkrechte Metallverbindung verschraubt. Es bestehen variable Möglichkeiten der Tafelgröße von 100/240 um ein Vielfaches dieses Grundrisses. In der Fabrik werden sämtliche elektrischen Leitungen und Brennstellen in die Wände eingebaut und bei der Aufstellung der Tafeln an den Stoßstellen zusammengeschlossen. Ebenso befinden sich in den Wänden je nach Wunsch Kurbel- oder Doppelfenster einschließlich Fensterläden sowie die notwendigen Türen.

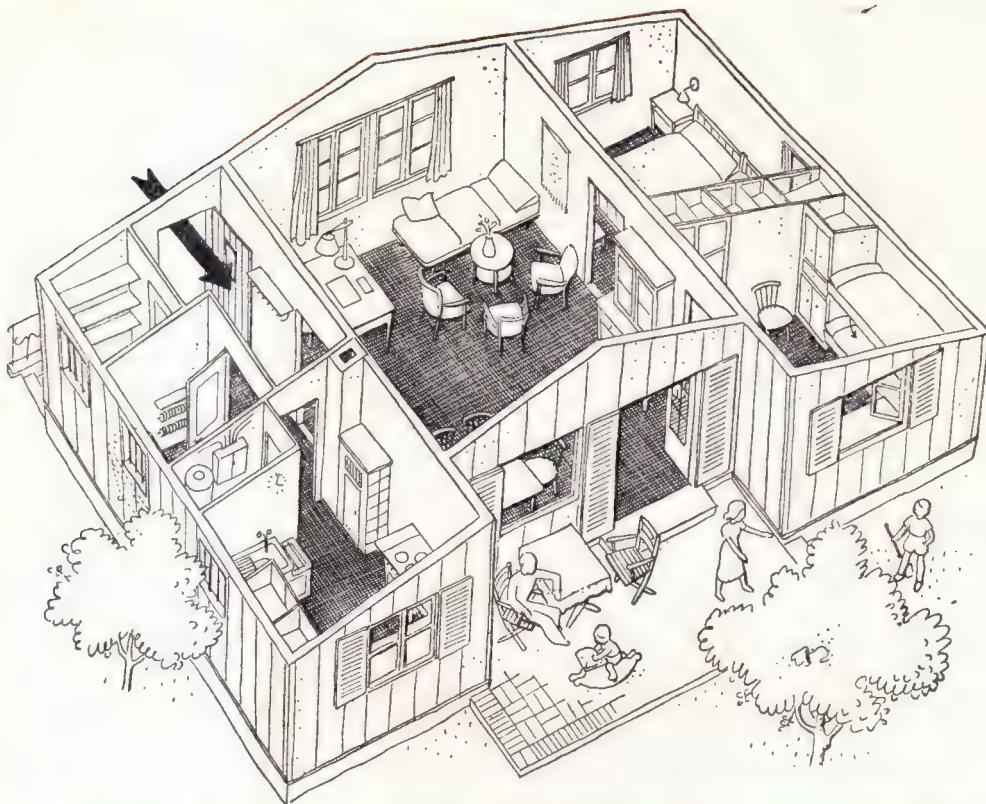
Die gesamte Sanitär-Installation erfolgt in Form eines Installations-Schranks, der nach links den Anschluß für Küche und rechts für Bad, WC und Waschgelegenheit enthält. Der Installations-Schrank enthält Gas-, Wasser- und Elektrozähler und Warmwasserspeicher, Kamin, Küchen- und Bade-Entlüftung. Sämtliche Zähler sind außerhalb des Hauses ablesbar. Die Anschlüsse für Zu- und Ableitungen für Keller sind beweglich. Die Heizung des gesamten Hauses erfolgt von der Küche aus. Ebenso die Lüftung von Küche und Bad. Warmwasserheizung des gesamten Hauses. Der Kessel ist mit dem Küchenherd kombiniert und kann durch einen Elektro- oder Gaseinbau zum Universalherd erweitert werden.



Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur.
2. Wohn- und Schlafraum.
3. Küche.
4. Eßplatz.
5. Bad, Waschraum WC.
6. Schlafraum.
7. Abstellraum.
8. Terrasse.
9. Kellertreppe.
- a. Installations-Schrank.





Konstruktion. Das Haus besteht aus fabrikfertig hergestellten Wand-, Decken- und Fußbodenplatten in einer Sonderkonstruktion, kombiniert aus Holz- und Preßfaserplatten (D.R.P. a.).

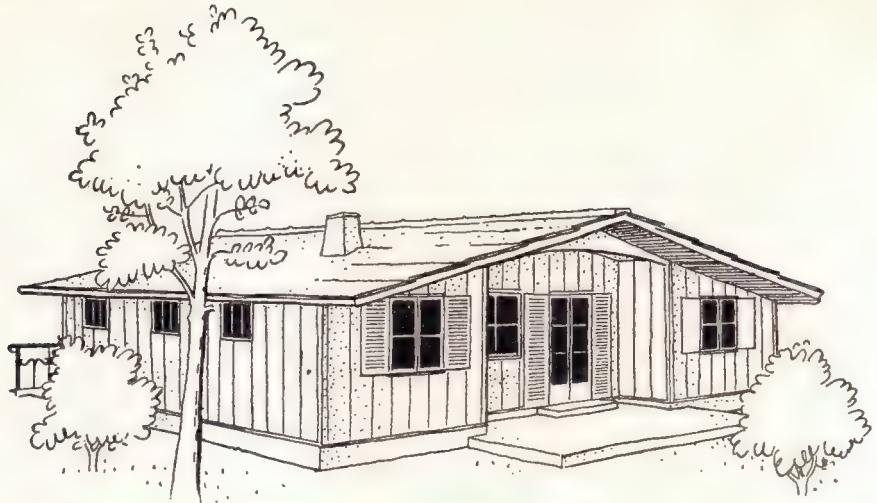
Zusammenbau. Der Zusammenbau an Ort und Stelle erfolgt innerhalb kürzester Zeit (2–3 Tage) auf vorbereiteten Fundamenten mit teilweiser Unterkellerung.

Wärmeschutz. Wände und Dachdecke des Fertighauses besitzen trotz ihres geringen Gewichtes eine Wärmedämmfähigkeit, die auf Grund einer vom Institut für Wärme und Schall in Stuttgart durchgeföhrten Messung der einer 81 cm starken Ziegelmauer entspricht. Wenn gemäß DIN 4110 als Ausgleich für die geringere Wärmespeicherfähigkeit solcher Leichtbauwände eine Abminderung des gemessenen Vergleichswertes um 45% vorgenommen wird, liegt dieser mit 56 cm noch immer erheblich über dem geforderten Normenwert einer 38 cm starken Ziegelmauer.

Die Stoßfugen zwischen den einzelnen Konstruktionselementen sind durch Nut und Feder mit eingelegten Filzstreifen gegen jeden Luftdurchzug abgedichtet.

Raumgestaltung. Das Haus ist bequem und zweckmäßig eingerichtet. Seine Grundrißteilung und technische Ausstattung entsprechen allen Anforderungen einer zeitgemäß einfachen, aber gediegenen Wohnkultur. In der Mitte des Hauses befindet sich der 24 qm große, helle Wohnraum mit überdachtem Sitzplatz nach dem Garten zu (Südwest-Sonnen-Lage). Zu beiden Seiten liegen die Wirtschaftsräume, bzw. Eltern- und Kinderschlafzimmer. Durch seine mittige Lage ist der Wohnraum gegen Kälte und Hitze besonders geschützt, da die seitlichen Räume als Wärmedämmplatten wirken. Die Eigenart der Dachausbildung, bei der die Dachschrägen auch im Innern der Räume sichtbar bleiben, ergibt im Hauptwohnraum eine größere lichte Höhe und höhere Fenster, als in den Nebenräumen.

Dachdeckung. Das Dach ist abgedeckt mit einem neu entwickelten Dachstein (D.R.P.a.), der neben gutem

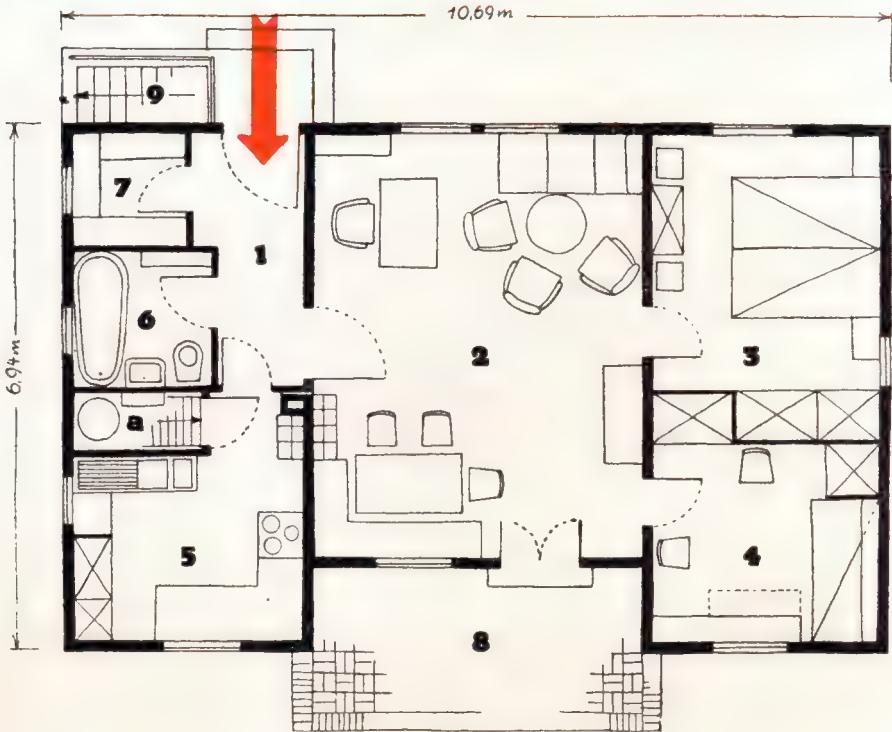


Aussehen praktisch unbegrenzte Haltbarkeit und Wasserdichtigkeit besitzt. Es kann jedoch auch jede andere für Flachdächer geeignete Dachdeckung gewählt werden.

Baustoffbedarf. Der Baustoffbedarf ist äußerst gering. An Holz werden bei der dargestellten Type etwa 11 cbm benötigt.

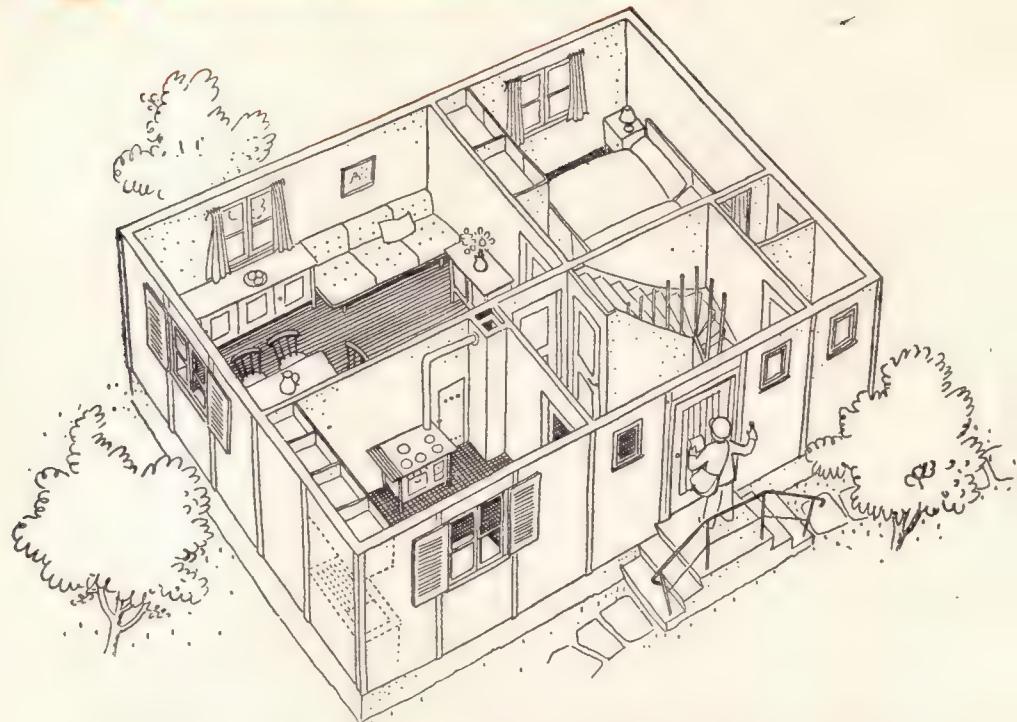
Erläuterungen zum Grundriß:

1. Eingang, Flur.
2. Wohnzimmer.
3. Elternschlafzimmer.
4. Kinderschlafzimmer.
5. Küche.
6. Bad.
- Waschraum, WC.
7. Abstellraum.
8. Terrasse.
9. Kellertreppe.
- a. Installationszelle mit Kellertreppe.



8

Gustav Epple, Stuttgart-Degerloch, Typ GE 57 / III



Konstruktion: Das Haus besteht aus einheitlichen, tafelförmigen Bauteilen, die über einem Rasternetz von 1.10×1.10 m zu beliebigen Grundrissen zusammengebaut werden können. Hauptbaustoffe sind Gips und Holz (2,7 to und 12 cbm bei komplettem Ausbau). Die montagefertig hergestellten Bauteile gliedern sich in: Außenwandtafeln (14 cm st.), Innenwandtafeln (6,5 cm st.), Fußböden, Deckentafeln, Dachausbautafeln, Balken und Sparren.

Die Wärmehaltigkeit der Außenwände entspricht einer 40 cm starken Ziegelmauer.

Die Fundation des Hauses richtet sich nach den Wünschen des Bauherrn und den örtlichen Gebräuchen. Sie kann wahlweise als Unterkellerung, Sockel- oder Pfahlgründung erfolgen.

Transport: Alle Bauteile des Oberbaues können von 2—4 Mann getragen und mit allen üblichen Fahrzeugen befördert werden.

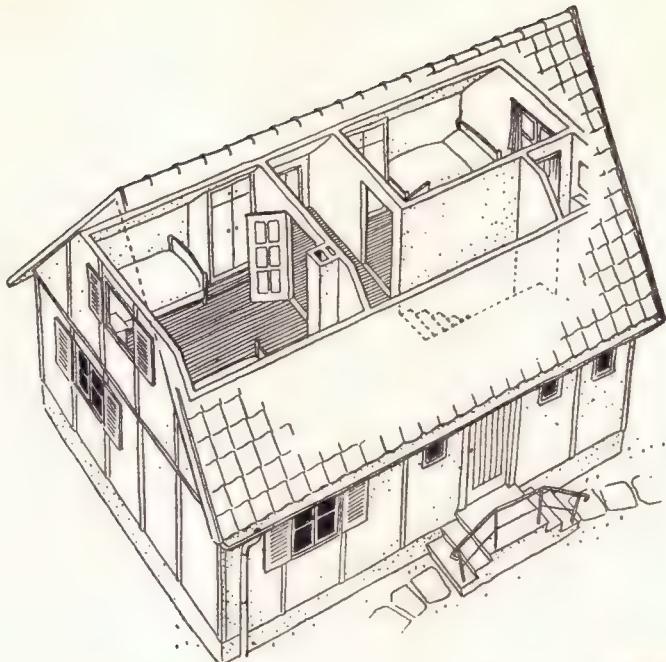
Gewicht des schwersten Bauteils: 90 kg.

Verladegewicht des kompletten Oberbaus: ca. 15 to.

Lieferung: Die Lieferung des Hauses hat die Beibringung der erforderlichen Baustoffkontingente zur Voraussetzung und umfaßt in der Regel nur die Bauteile für den Oberbau ab Werk. Bauplatz, Fundation, Montage, Installation und Möblierung sind in der Regel vom Bauherrn zu beschaffen bzw. zu veranlassen.

Zu nebenstehendem Grundriß:

1. Eingang, Flur mit Treppe. 2. Wohnzimmer. 3. Schlafzimmer. 4. Waschraum. 5. Küche. 6. WC.

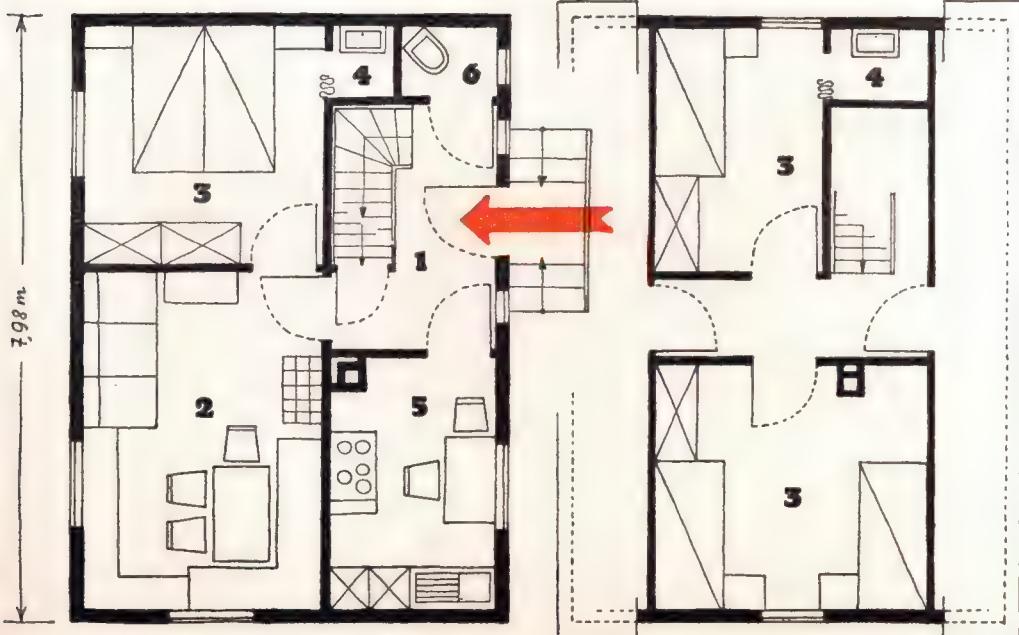


Erdgeschoß

Dachgeschoß

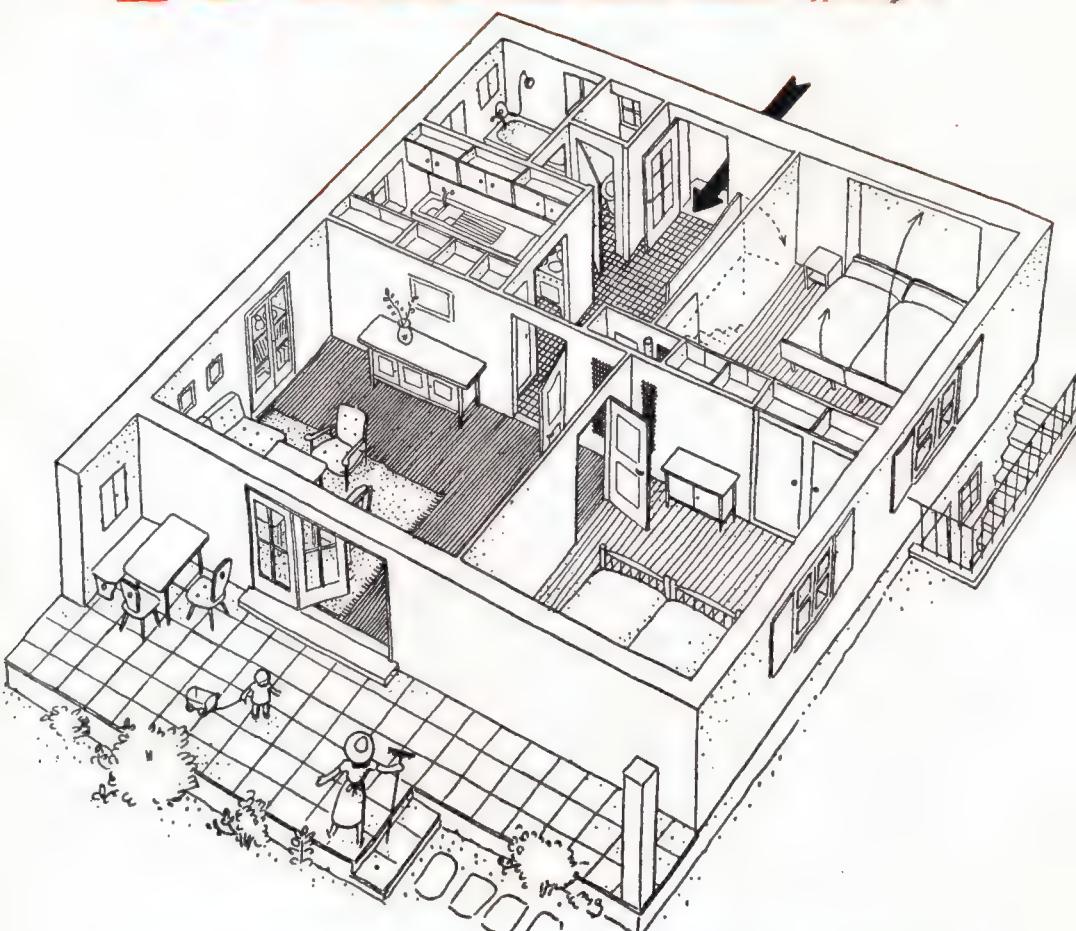
5,78m

3,6m



16

Arbeitsgemeinschaft Firma Gustav Epple, Stuttgart-Degerloch und
Firma Paul Klaus, Aalen, Bauweise Holzbaur, Typ GE-H 75

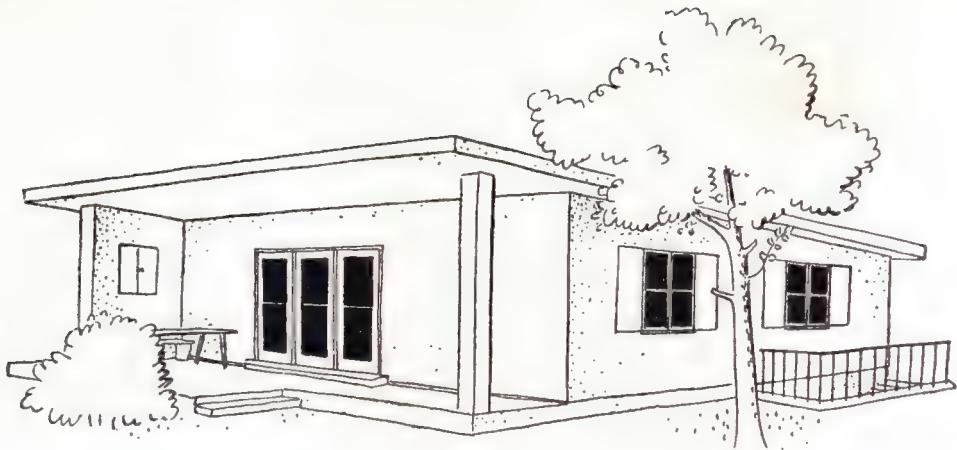


Beschreibung der Häuser Nr. 16, 23 und 24:

Konstruktion: Das Haus besteht aus großen kastenförmigen Bauteilen, System Holzbaur, mit einem Grundriff von 25 m. Hauptbaustoffe sind Holzfaserhartplatten und Holz. Die Außenwände sind 35 cm stark, mit tiefen Fensterleibungen, eingebauten Regalen und Schränken. Ihre Wärmehaltigkeit entspricht einer 60 cm starken Ziegelmauer. Die Innenräume werden zum Teil durch 60 cm starke Schrankwände und 6,5 cm starke Trennwände gebildet. Fußboden, Decke und Dach sind in Sparträger-Konstruktion ausgeführt. Die Fundation des Hauses richtet sich nach den Wünschen des Bauherrn und den örtlichen Gebräuchen. Sie kann wahlweise als Unterkellerung, Sockel- und Pfahlgründung erfolgen.

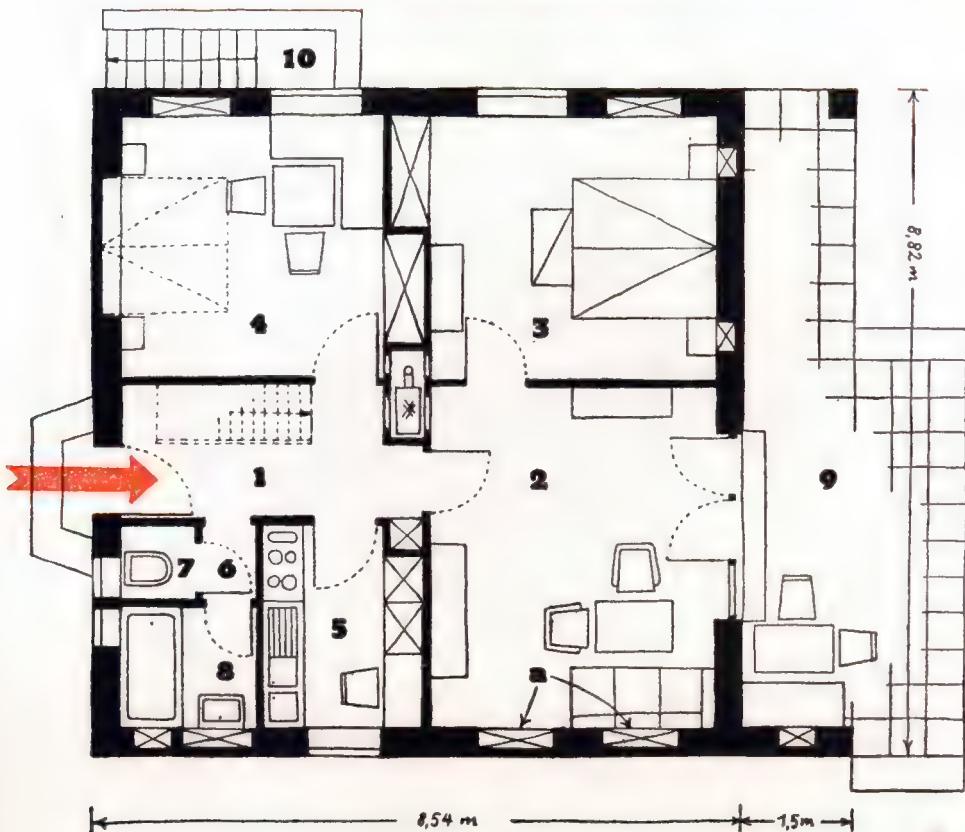
Transport: Alle Bauteile des Oberbaues können entweder durch Kran oder von 6 bis 8 Mann versetzt werden.
Verladegewicht des kompletten Oberbaues: 12—15 to.

Lieferung: Die Lieferung des Hauses hat die Beibringung der erforderlichen Baustoffkontingente zur Voraus-



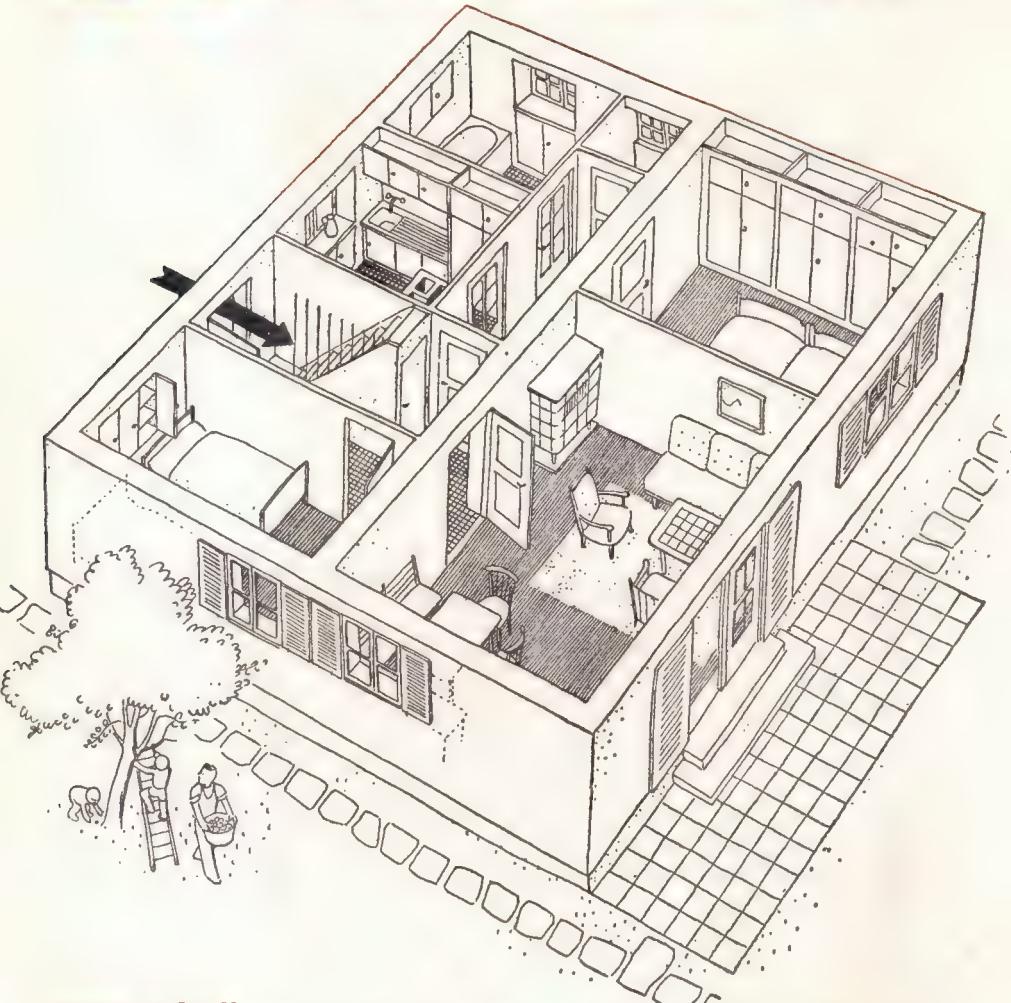
Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur mit Falltür zur Kellertreppe.
2. Wohnzimmer.
3. Eltern-Schlafzimmer.
4. Wohn- und Schlafzimmer.
5. Küche.
6. Garderobe.
7. WC.
8. Bad, Waschraum.
9. Terrasse.
10. Kellertreppe von aussen.
- a. In den Wänden eingebaute Schränke.



23

Arbeitsgemeinschaft Firma Gustav Epple, Stuttgart-Degerloch
und Firma Paul Klaus, Aalen, Bauweise Holzbaur, Typ H 1/70



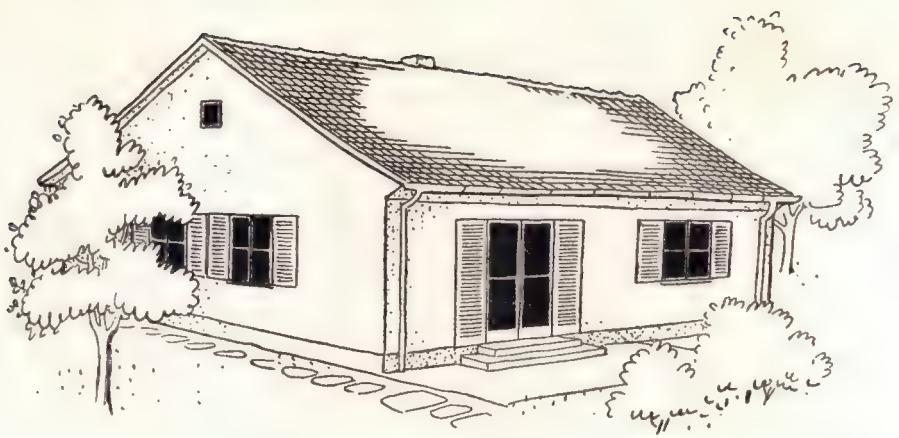
Fortsetzung von Seite 18

setzung und umfaßt in der Regel nur die Bauteile für den Oberbau ab Werk, jedoch einschließlich der Einbaumöbel.

Die elektrische und sanitäre Installation wird eingebaut mitgeliefert. Heizung durch Kachelofen.

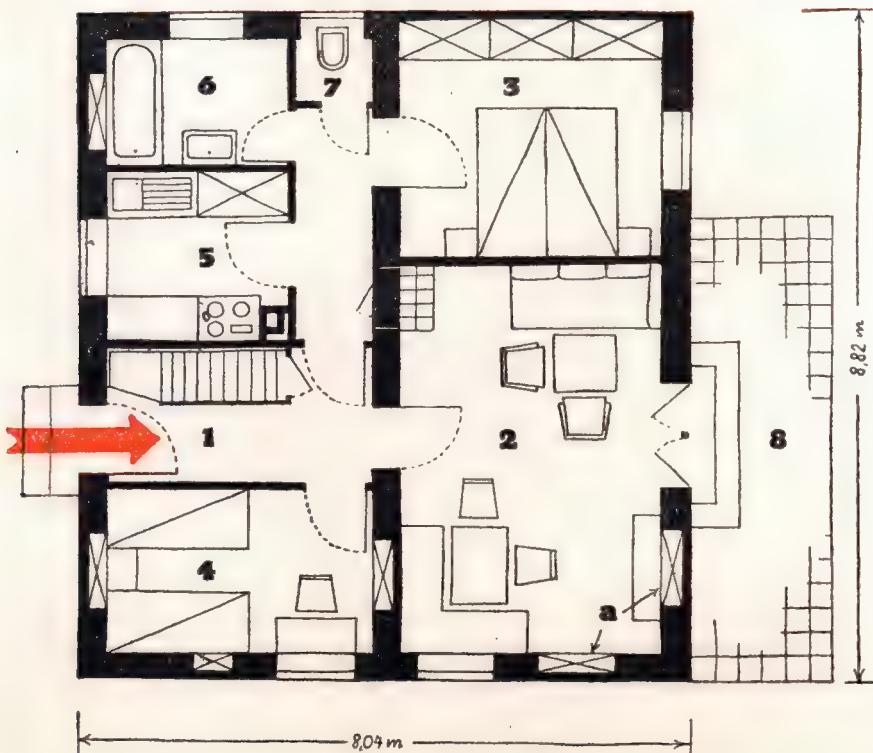
Haus Nr. 16, Typ GE — H 75

Überbaute Fläche 75 qm und Terrasse. Mindestgröße des Bauplatzes ca. 4 ar. Belegungsmöglichkeit 4 Personen. Räume: Wohnzimmer 17 qm, Schlafzimmer 13 qm, Wohnschlafzimmer 12 qm, Küche 4,5 qm, Vorplatz mit Klapptrappe 6 qm, Bad 2,7 qm, WC 1 qm. In den Quadratmeterzahlen sind die Flächen der eingebauten Wandschränke nicht enthalten.



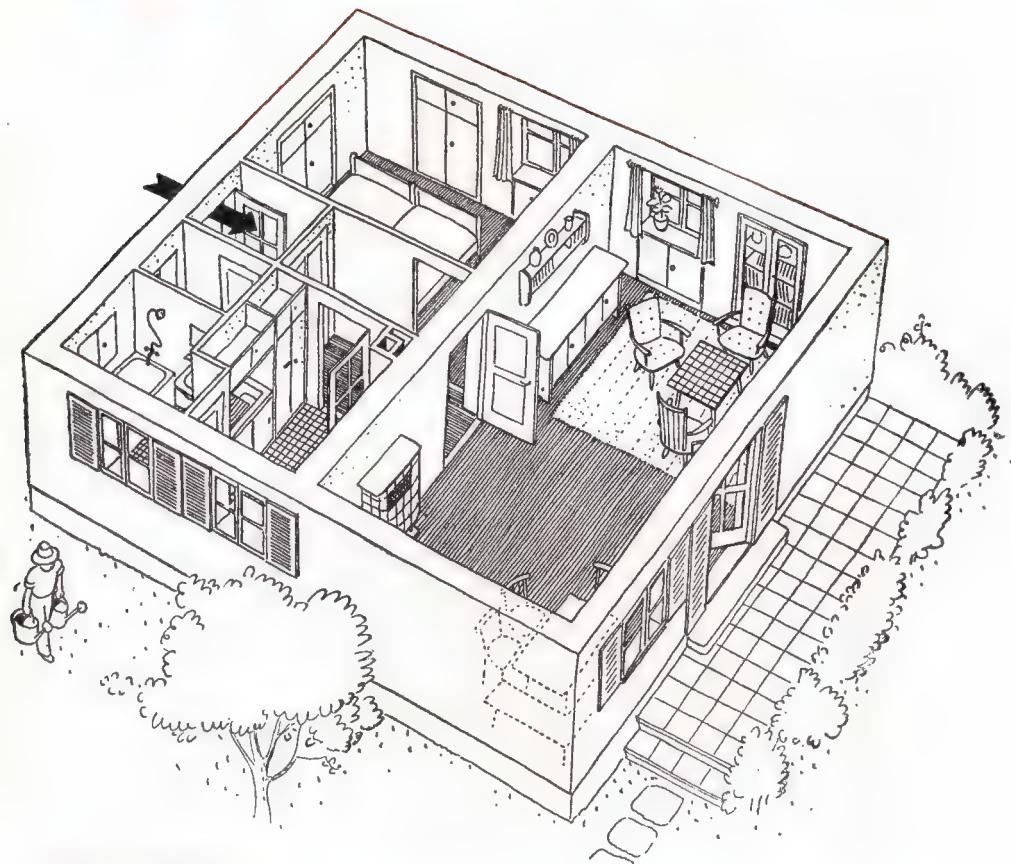
Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur mit Treppe.
2. Wohnzimmer.
3. Eltern-Schlafzimmer.
4. Kinder- bzw. Gästezimmer.
5. Küche.
6. Bad, Waschraum.
7. WC.
8. Terrasse.
- a In den Wänden eingebaute Schränke.



24

Arbeitsgemeinschaft Firma Gustav Epple, Stuttgart-Degerloch
und Firma Paul Klaus, Aalen, Bauweise: Holzbau, Typ H 1/K



Fortsetzung von Seite 20

Haus Nr. 23, Typ H 1/70

Überbaute Fläche 70 qm. Mindestgröße des Bauplatzes ca. 3 ar. Belegungsmöglichkeit 4 Personen. Räume im Erdgeschoß: Wohnzimmer 18,5 qm. Schlafzimmer 11,5 qm. Kinder- bzw. Gastzimmer 7,5 qm. Küche 5,5 qm Vorplatz mit Treppe 9,5 qm. Bad 4,0 qm. WC 1,2 qm. Räume im Dachgeschoß: Ausbaufähiger Abstellraum ca. 30,0 qm. In den Quadratmeterzahlen sind die Flächen der eingebauten Wandschränke nicht enthalten.

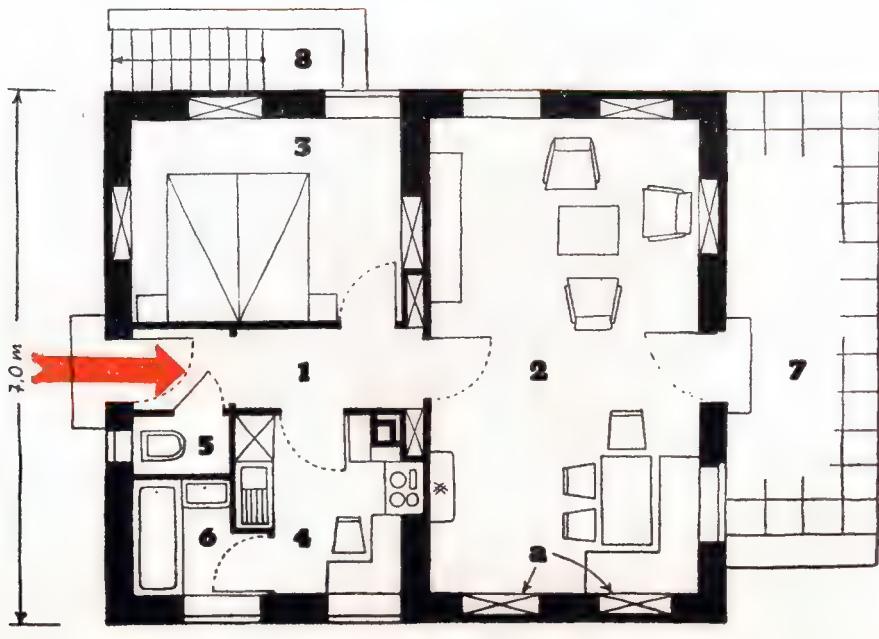
Haus Nr. 24, Typ H 1/K

Überbaute Fläche 54 qm. Mindestgröße des Bauplatzes ca. 3 ar. Belegungsmöglichkeit 2 Personen. Räume im Erdgeschoß: großes Wohnzimmer 22,0 qm. Schlafzimmer 9,5 qm. Küche 5,5 qm, Bad 2,5 qm. WC 1,2 qm. Der große Wohnraum kann durch Einbau einer Trennwand in 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer unterteilt werden. Räume im Dachgeschoß: Ausbaufähiger Abstellraum ca. 22,0 qm. In den Quadratmeterzahlen sind die Flächen der eingebauten Wandschränke nicht enthalten.



Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur. 2. Wohnzimmer. 3. Schlafzimmer. 4. Küche. 5. WC. 6. Bad. Waschraum. 7. Terrasse. 8. Kellertreppe. a In den Wänden eingebaute Schränke.

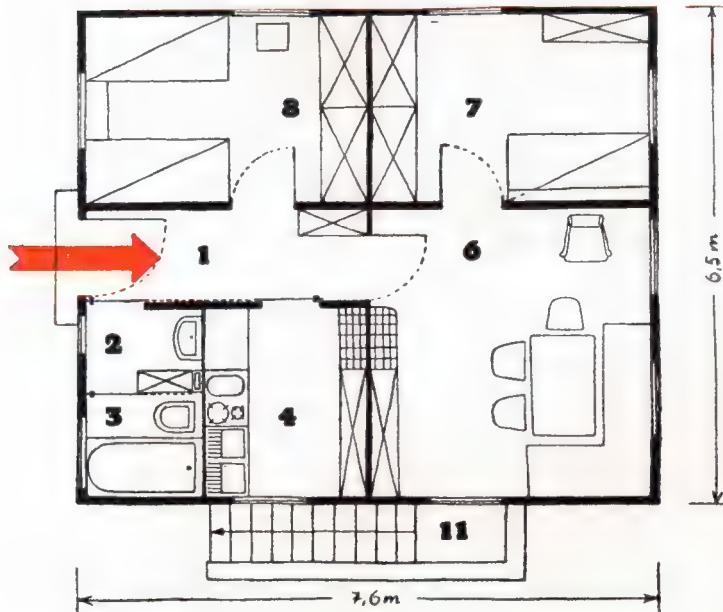


10

Platex-Hausbau G. m. b. H., Stuttgart-Zuffenhausen, Typ B 49



49 qm — 4 bis 6 Personen — bestehend aus 2 Grundkörpern mit Zwischenbau 1,25 m — wahlweise mit oder ohne Keller — Giebel- oder Walmdach — großer Stauraum.





Beschreibung zu Haus Nr. 10, Typ B 49 und Haus Nr. 11, Typ B 67

1. Flur mit Garderobe und Spiegel.

Aufgang zum Boden durch Treppe, die aus der Decke ausgezogen wird.

2. Waschraum mit Falltür zur Kellertreppe.

3. Bad mit W.C.

4. Küche mit eingebautem Küchenschrank und Herd für Gas, Elektrisch oder Kohle, je nach Wunsch, Kalt- und Warmwasser sowie Spültisch.

5. Eßnische mit Familientisch und breiter U- oder Eckbank, die zugleich als Truhne dient, eingebauter kombinierter Schreibtischschrank.

6. Wohnraum.

7. Kinderzimmer mit zwei nebeneinander angeordneten Betten, tagsüber als Sofa benutzbar, eingebauter Schrank für Kleider, Wäsche und Spielzeug, sowie Kinder-Kommode.

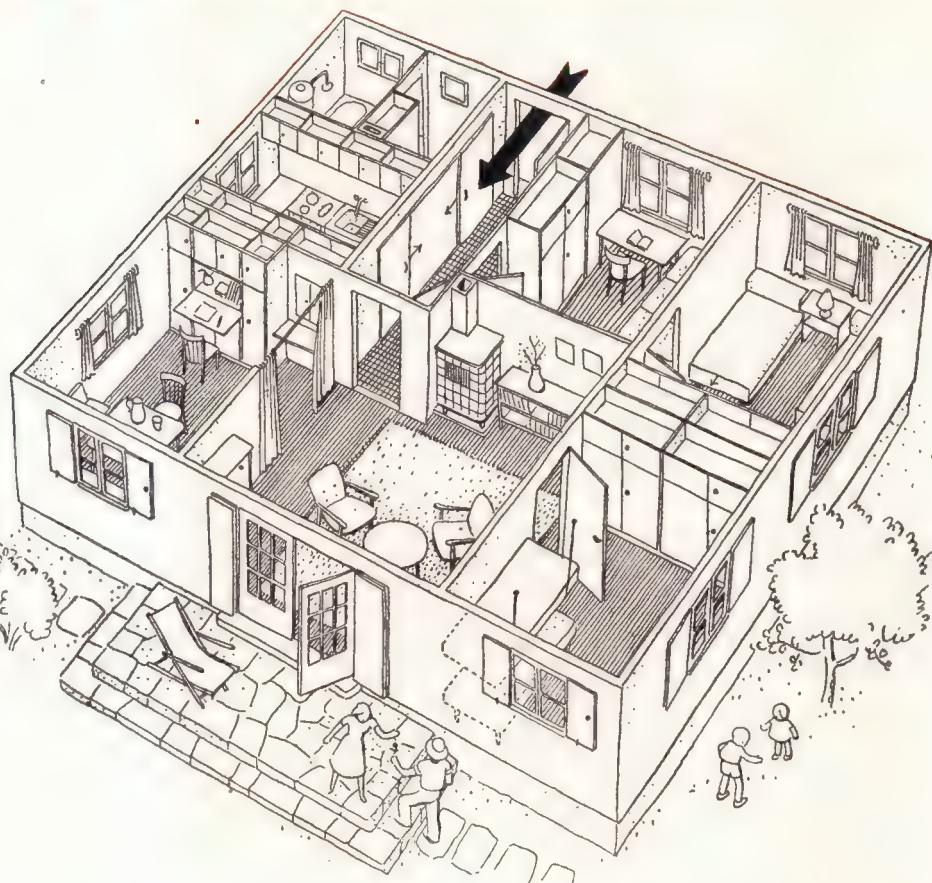
8. Eltern-Schlafzimmer. Die Betten werden tagsüber versenkt und ergeben zusammen mit einem Schränkchen eine einladende Wohnecke. Außerdem eingebauter Wäscheschrank.

9. Zimmer mit Bett-Couch und Wandschrank. Auf Wunsch Einbau eines Abstellraumes.

10. Terrasse.

11. Kellertreppe.

Heizung: Nach Wunsch Ofen-, Warmwasser- oder Warmluft-Heizung.



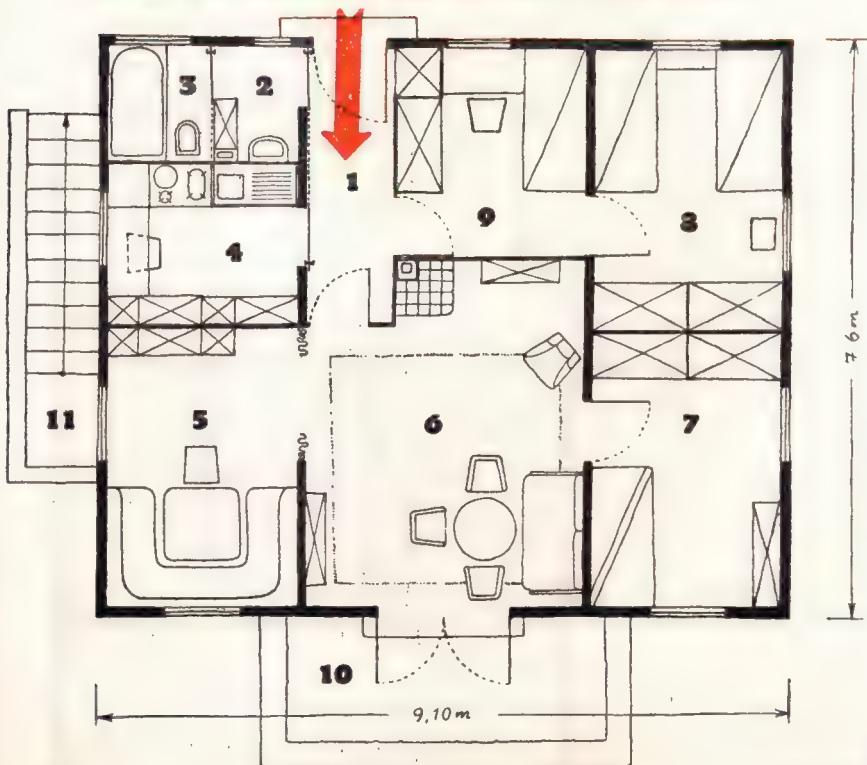
Fortsetzung von Seite 27

„Platex-Häuser“ sind schlüsselfertig und vollständig möbliert und werden künftig in der Fabrik in Fließarbeit hergestellt. Der wesentliche Werkstoff ist zunächst Holz in Form von Kantholz und Holzfaserhart-, sowie Holzfaser-Isolierplatten, wodurch der Grundstoff Holz in veredelter Form bis zu 93% ausgenützt werden kann. Selbst Außen- und Zwischenwände, die Festmöbel und sonstigen Einbauten bestehen aus dem neuen heimischen Werkstoff, der, richtig verarbeitet, dem Holz in nichts nachsteht.

Verblüffend und neuartig am „Platex-Haus“ ist seine Entwicklungsmöglichkeit. Aus Grundkörpern, die als fix und fertig eingerichtete Koch-, bzw. Wohn- und Schlafräume aus der Serie kommen, lassen sich nach Baukastenweise die verschiedenartigsten Typen entwickeln. Zwei Beispiele der Baureihe B sind hier abgebildet. Die angestrebten Verkaufspreise liegen zwischen RM 10 000 und RM 20 000 ab Werk.

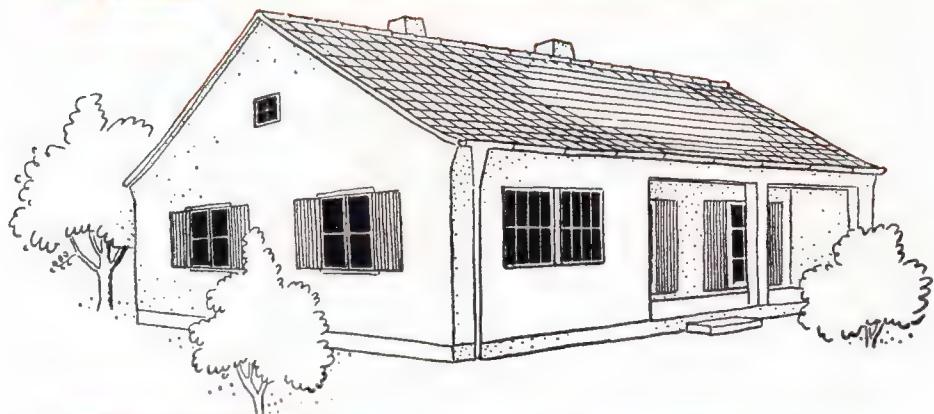


67 qm — 6 bis 8 Personen — bestehend aus 2 Grundkörpern mit Zwischenbau 3,75 m —
wahlweise mit oder ohne Keller — Giebel- oder Walmdach — großer Stauraum.



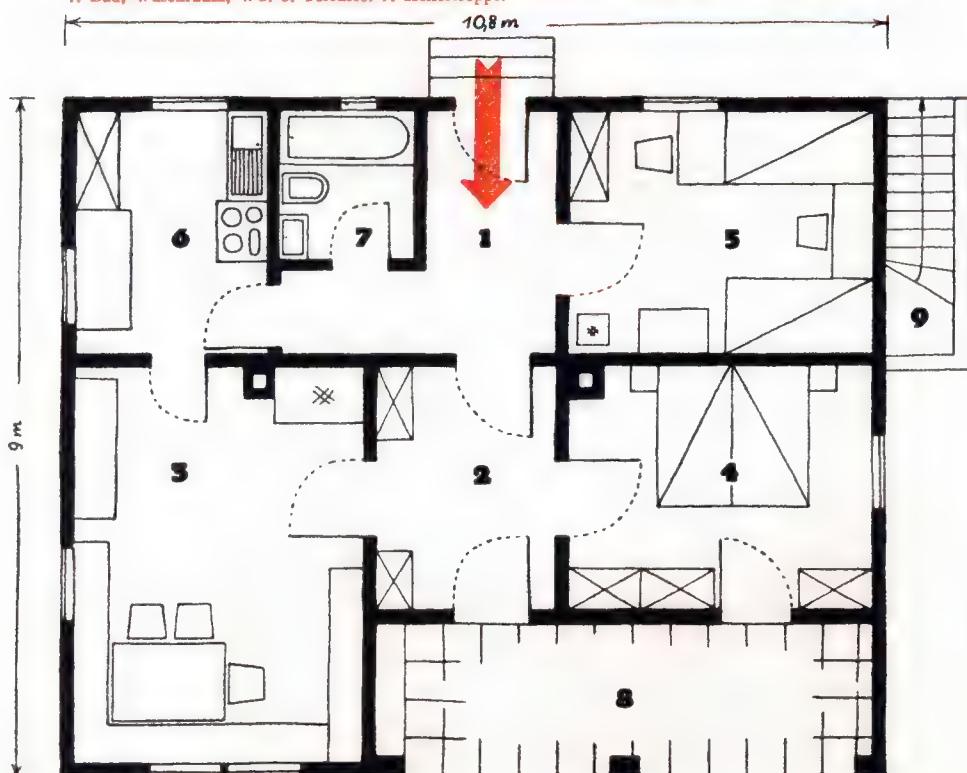
12

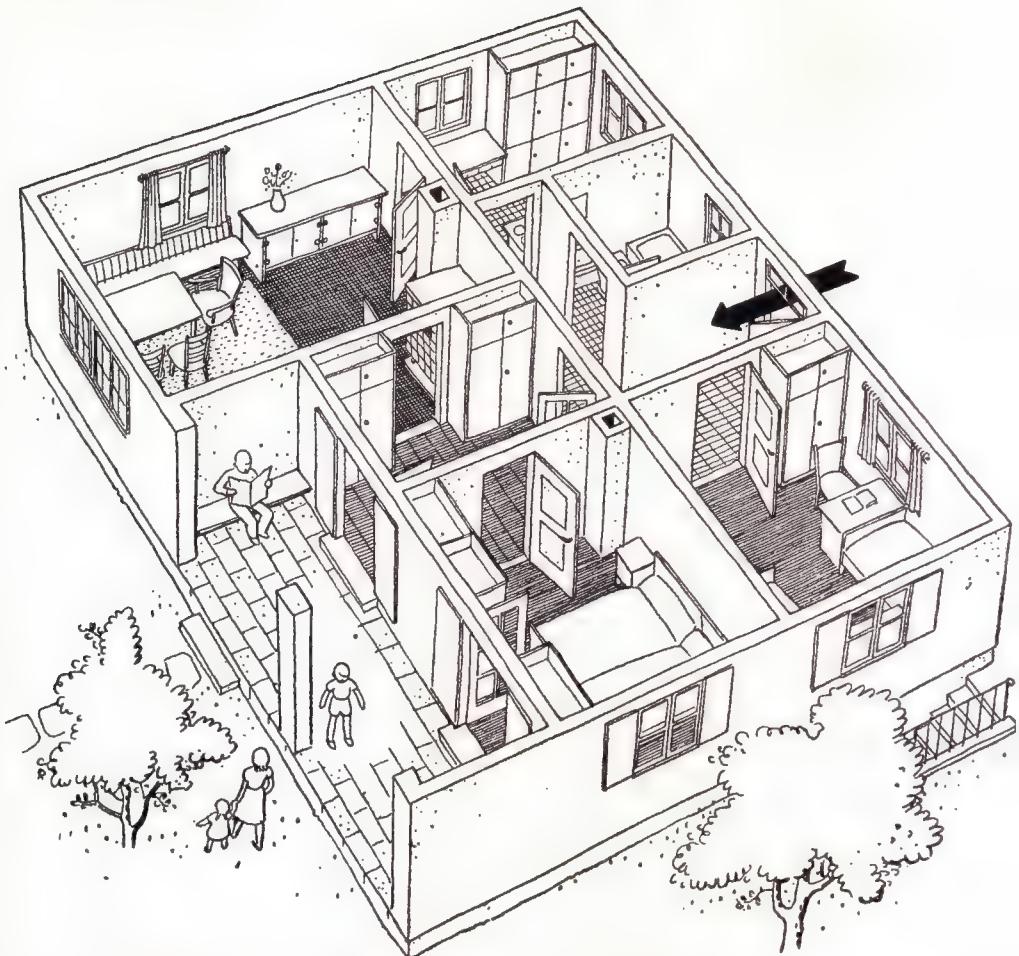
Josef Hebel, Bauunternehmung, Memmingen, Typ 63 G



Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur, 2. Diele, 3. Wohnzimmer, 4. Eltern-Schlafzimmer, 5. Kinder-Schlaf-Zimmer, 6. Küche, 7. Bad, Waschraum, WC, 8. Terrasse, 9. Kellertreppe.





Beschreibung zu Haus 12, Typ 63 G und Haus 17, Typ 63 F

Baustoffe: Der wesentliche Baustoff unserer Montagehäuser ist Porenbeton, der in unserem Porenbetonwerk Emmering nach eigenem Produktionsverfahren hergestellt wird. Seine Grundbestandteile sind Zement und Quarzsand. Die Porenbildung erfolgt auf chemischer Grundlage ohne Anwendung von baustoffschädigenden Chemikalien. Die Härtung erfolgt unter Dampfdruck. Unser Baustoff besteht also aus rein mineralischen Bestandteilen im Gegensatz zu den Leichtbauplatten und Holzbetonen.

Vorteile dieses Baustoffes:

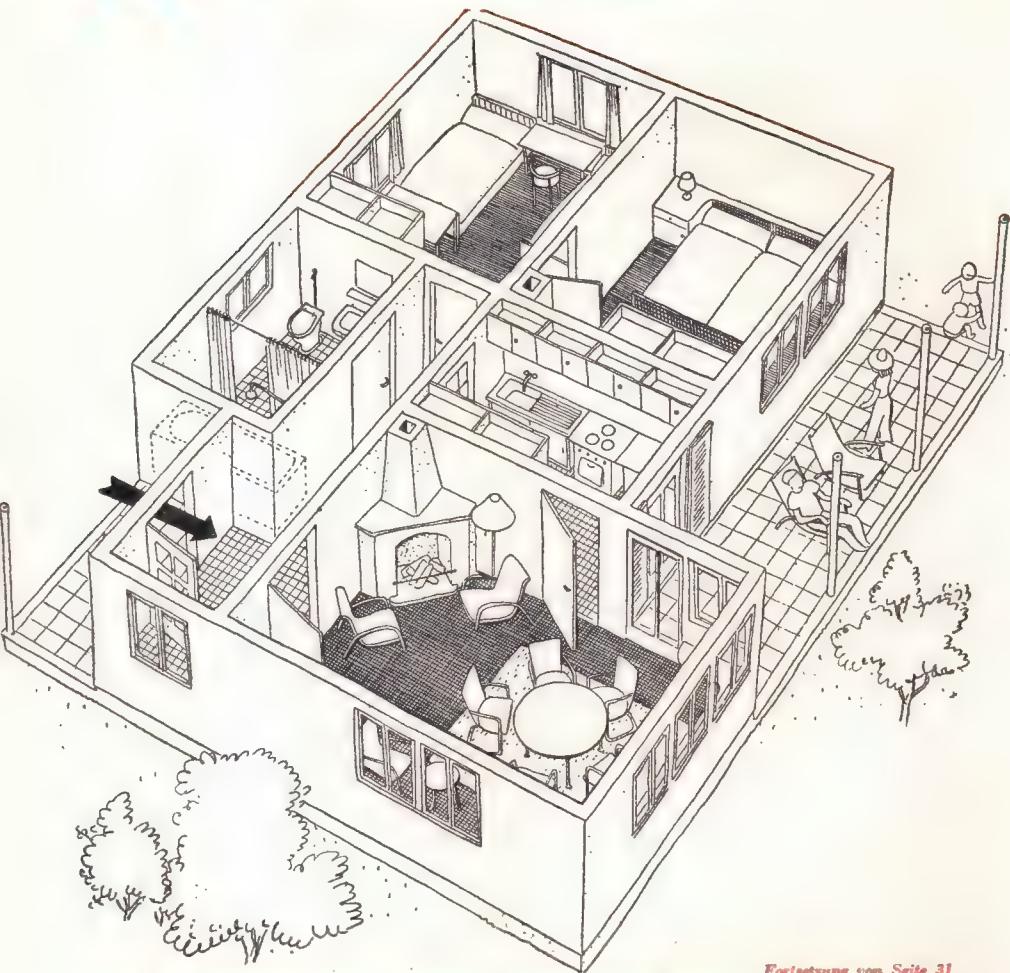
1. Fäulnis sicher,
2. sicher gegen tierische Einwirkungen wie Hausschwamm, Holzschädlinge, Termiten,
3. feuersicher,
4. in hohem Grade kapillarsicher, d. h. durch die gleichmäßige Verteilung der Poren, die in sich abgeschlossen sind, ist ein Vollsaugen mit Wasser und dadurch ein Hochsteigen der Bodenfeuchtigkeit und ein Durchschlagen von Außenfeuchtigkeit durch die Außenwände unmöglich.
5. aus 4 resultierend in höchstem Maße frostsicher.

Grundlegende Bauelemente:

1. Wandbildendes Element in Form von unarmierten Platten in den Maßen 250/50/15 cm,

17

Josef Hebel, Bauunternehmung, Memmingen, Typ 63 F



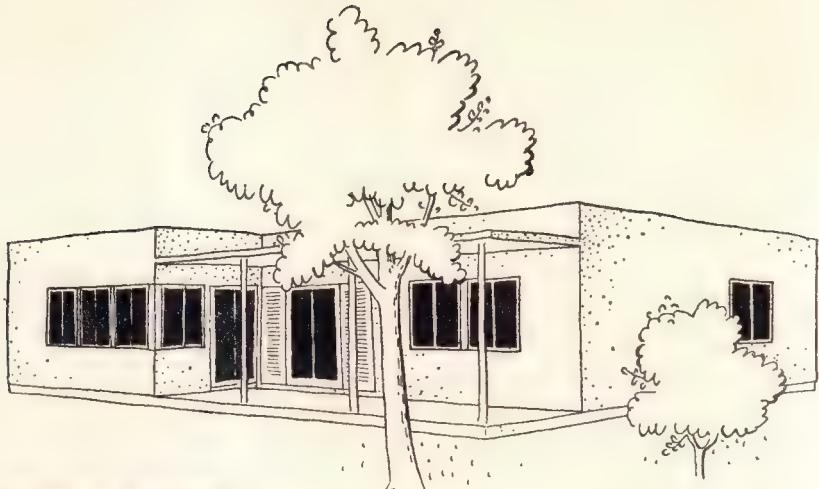
Fortsetzung von Seite 31

2. decken- und dachbildende Elemente. Unarmierte Porenbeton-Platten zwischen Schwerbetonträgern. Die Montage dieser Decken- und Wandplatten erfolgt von Hand oder durch Montagekran nach besonderem Verfahren. Zur Montage sind keinerlei Fachleute notwendig.

Fertigbetonteile und Stahldübel gewährleisten eine stabile und genaue Konstruktion. Die Dachkonstruktion kann infolge ihrer Besonderheit auf einen Dachstuhl verzichten.

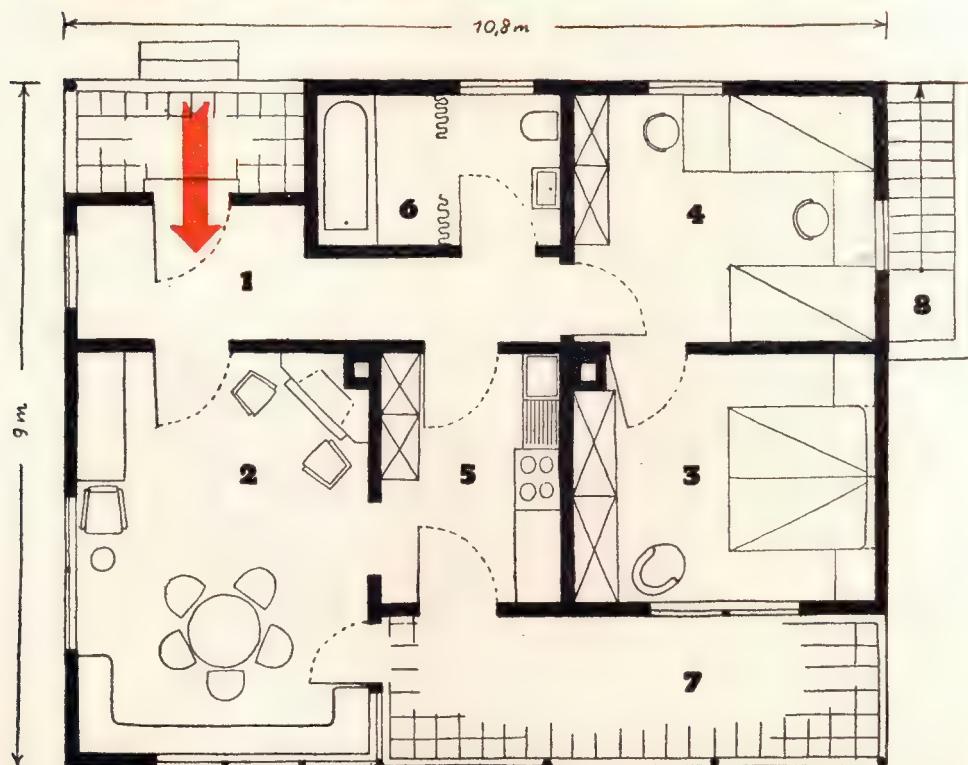
Aussattungen: Auf Wunsch Putz in Form von Schlembung oder Besenwurf oder Spezialputz durch Spritzen, erforderlich ist ein Putz jedoch nicht. Für Innenwände auf Wunsch Aufziehen von feinstem Schweißmörtel von 1–2 mm Stärke, der mit der Filzscheibe glatt gerieben wird. Der Putz wird je nach Ausführungswunsch ebenfalls vorbereitet mitgeliefert.

Fußböden: in Form von Fichten-Langriemen-Fußböden in Tafeln fertig montiert, später Kunststoff-Fußböden. Fenster und Türen aus Holz, später aus Preßholz.



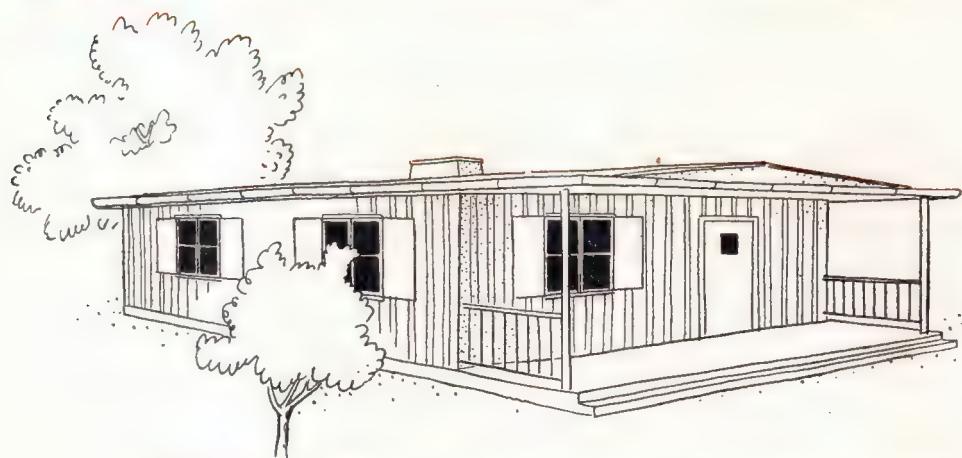
Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur. 2. Wohnzimmer. 3. Eltern-Schlafzimmer. 4. Kinderzimmer. 5. Küche. 6. Bad, Waschraum, WC. 7. Terrasse. 8. Kellertreppe.



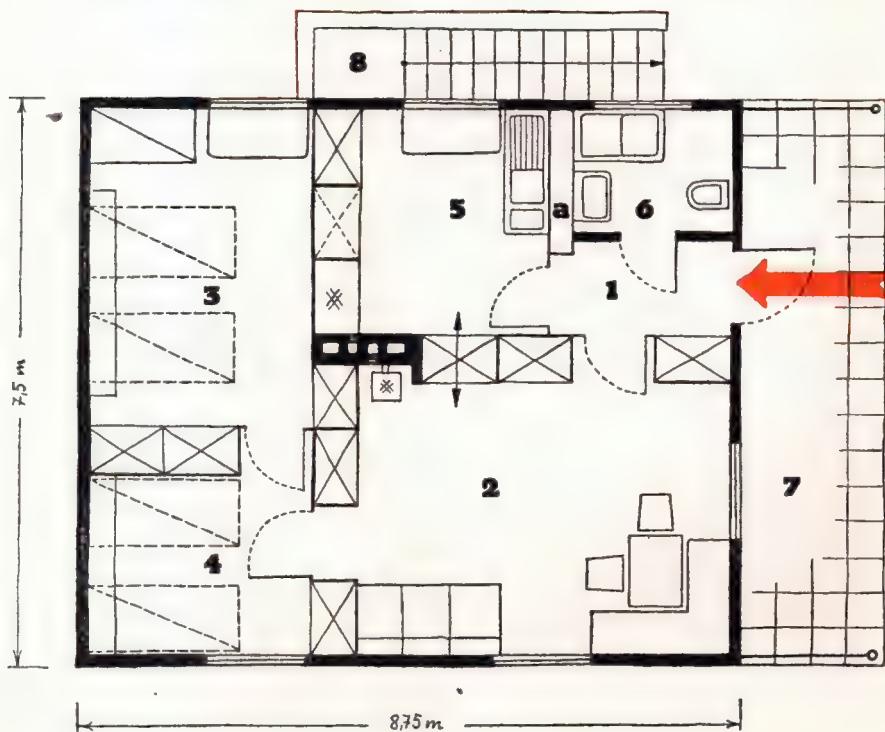
15

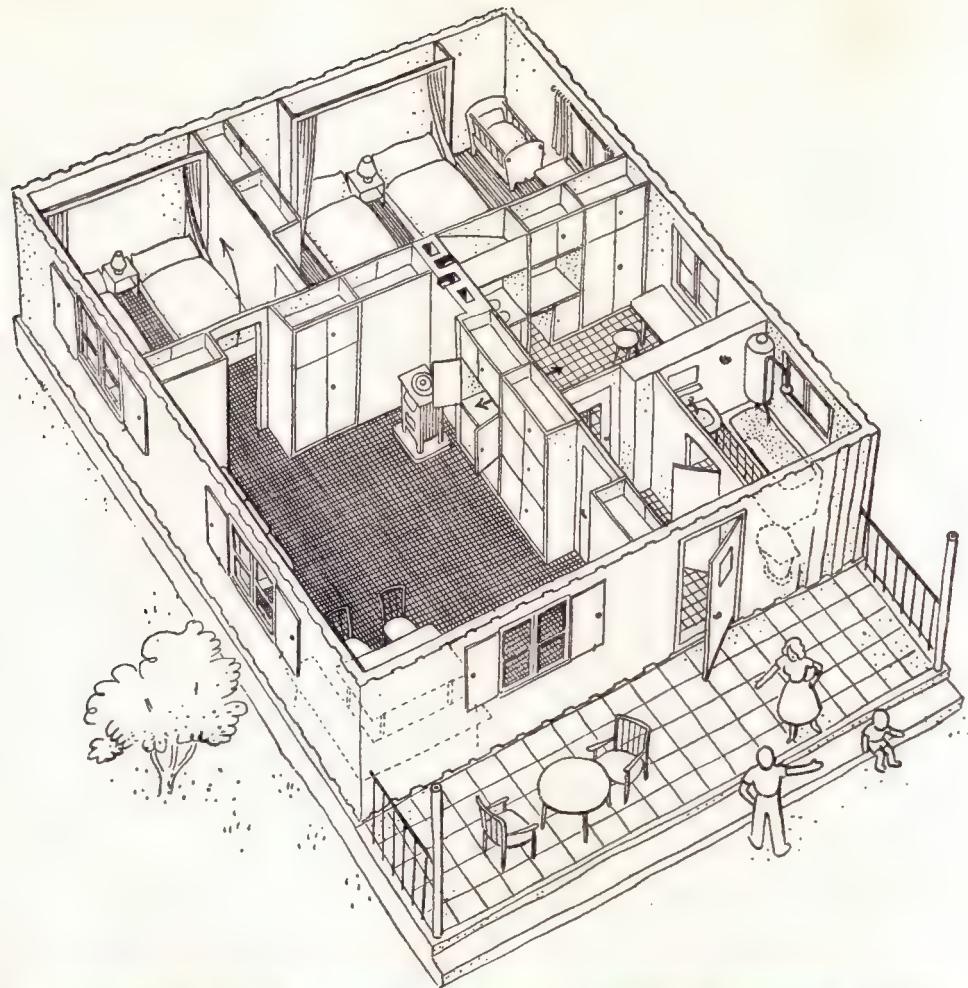
„Stahlbau“ Industrie- und Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen, Typ Homburg



Erläuterungen zum Grundriss:

1. Eingang, Flur.
2. Wohnzimmer.
3. Eltern-Schlafzimmer.
4. Kinder-Schlafzimmer.
5. Küche.
6. Bad, Wascraum, WC.
7. Terrasse.
8. Kellertreppe.
- a. Installations-Wand.





Außenwände: Bei Haus Nr. 15, Typ Homburg, bestehend aus $1,25 \times 2,50$ m Normal-Isolierzellen. Tragende Außenhaut aus profiliertem, geprägtem Stahlblech, dann eine 40 mm starke Isoliermatte aus Schläcken- oder Glaswolle. Innenhaut aus Hartfaser-Bauplatten. Jeweils zwischen Außenhaut, Isoliermatte und Innenhaut befinden sich Luftsichten zur Isolierung. Isolierwert der Außenwand 50 cm starke Ziegelwand. Die Konstruktion ist besonders termiten- und fäulnisicher. Die Außenwandzellen sitzen auf einem U-förmig geprägten Fundamentrahmen.

Fußböden bestehen aus Fußwarmen Platten, Linoleum, Dielung usw.

Innenwände werden im allgemeinen durch Stahlschränke gebildet, auf Wunsch auch durch Wandplatten.

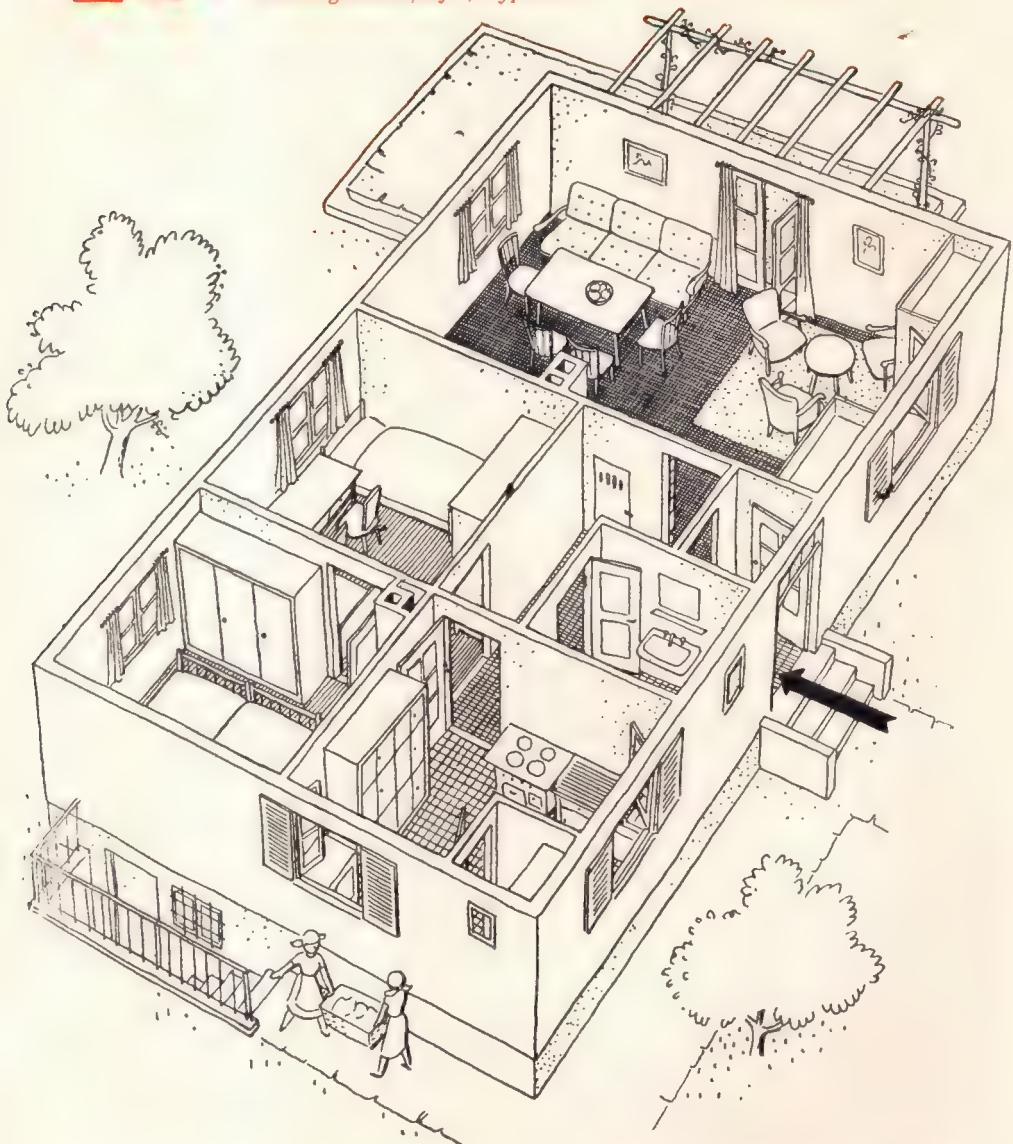
Decke und Dach bestehen aus Isolierzellen in einem Stück, die wärmetechnisch genau so wie die Außenwandzellen durchgebildet sind.

Fenster und Türen sind in bewährter Stahlleichtkonstruktion ausgeführt.

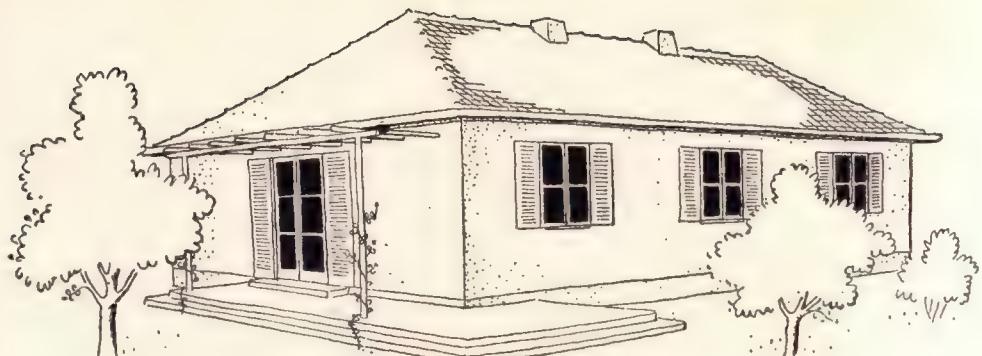
Wasser, Gas, Strom und Heizung. Diese Anschlüsse, Zähler usw. sind in einer Installationseinheit zwischen Baderaum und Küche untergebracht. Küchenherd in einer Kocheinheit mit Abzug der Dämpfe zum Lüftungs-Schornstein. Heizofen für Kohle im Wohnraum, wahlweise Zentralheizung vom Küchenherd aus.

Schornstein und Lüftung: Schornstein entweder in gemauerter Ausführung oder aus Beton-Formsteinen mit Rauchabzug und Luftsächsen. Dadurch automatische Lüftung aller Räume.

Innen-Ausstattung: Außer eingebauten Schränken, Klappbetten, Klappischen, Badewanne mit Warmwasserbereiter, 1 Wasch-, 1 Geschirrspül- und Klosettbretzen, 1 Kochherd (wahlweise für Gas, Kohle oder Strom), 1 Heizofen bzw. Zentralheizung, kompl. elektrische Beleuchtung.



Das SRG-Wohnhaus E 21 ist ein montagefertiges Wohnhaus aus vorgefertigten und untereinander austauschbaren Bautafeln. Es hat die Ausmaße von $7,02 \times 11,42$ m. Lichte Höhe der Räume ist $\approx 2,42$ m. Die Außenwandtafeln sind 2 cm stark und entsprechen in ihrer Wärmedämmfähigkeit einer Ziegelwand von 40 cm und setzen sich von außen nach innen wie folgt zusammen: 7 mm Außenputz, 13 mm Rauputz, 45 mm



SRG-Leichtbauplatte, 20 mm Luftkissen, 45 mm SRG-Leichtbauplatte, 13 mm Rauhputz, 7 mm Außenputz.
Die Innenwandtafeln sind ähnlich wie die Außenwandtafeln aufgebaut.

Deckenwandtafeln ebenfalls ähnelt ich aufgebaut wie Außenwandtafeln.

Der Fußboden besteht aus Hobelholzen, die in Form von Tafeln auf eine Balkenlage über dem Kellergeschoß ausgelegt werden.

Der Blindboden wird ebenfalls in Form von Tafeln in die Balkenlage eingeschoben.

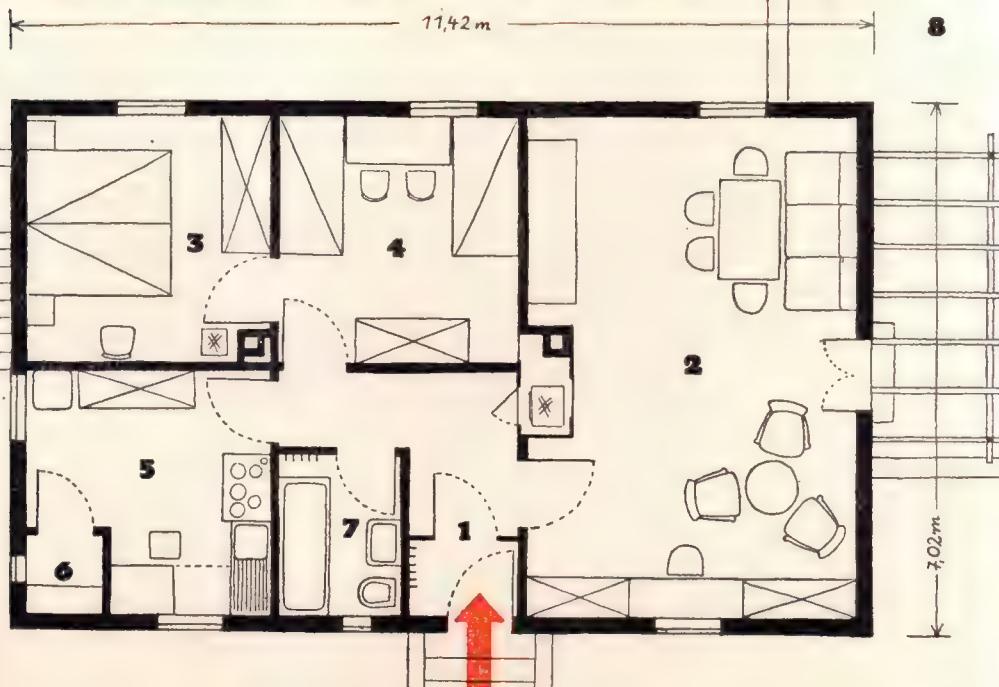
Der Fehlboden wird mit einer 3 - 4 cm hohen Isolierstoffschicht aufgefüllt. Unterseite der Balkenlage mit rauher Putzschalung.

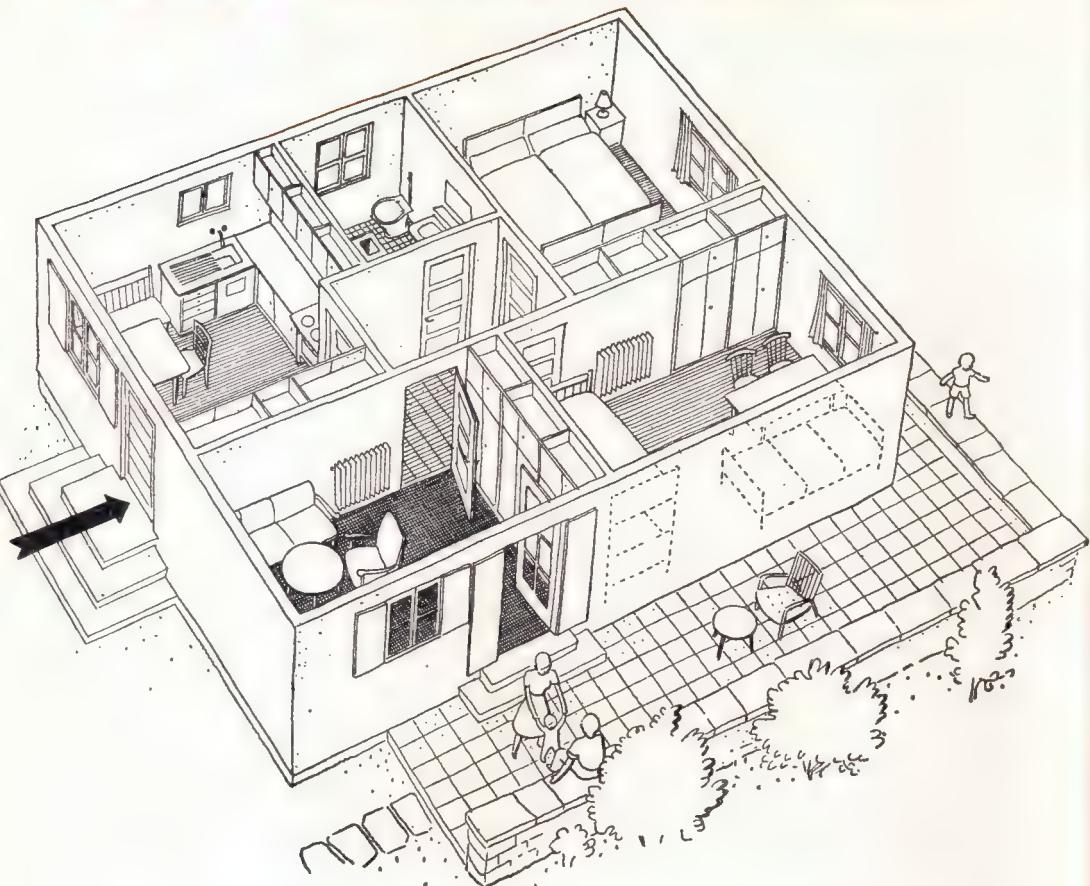
Dachkonstruktion aus genagelten Bretterbindern als Walmdach, Dachboden mit 2 m begehbarer Breite. Die Ziegelplatten für ein einfaches Ziegeldach werden lose mitgeliefert.

Anlieferung der Bauteile in rohem, mit Rauhputz versehenem Zustand.

Erläuterungen zum Grundriß:

1. Eingang, Flur.
2. Wohnzimmer.
3. Eltern-Schlafzimmer.
4. Kinder-Schlafzimmer.
5. Küche.
6. Speisekammer.
7. Bad, Waschraum, WC.
8. Terrasse.
9. Kellertreppe.





Das SELL-Fertighaus wird in kombinierter Bauweise fabrikmäßig hergestellt.

Das Hauptkonstruktions-Element ist das Rohrgerippe aus 32 mm starken Stahlrohren. Es wird in serienmäßiger Fertigung mit neuartiger Rohrverbindung hergestellt.

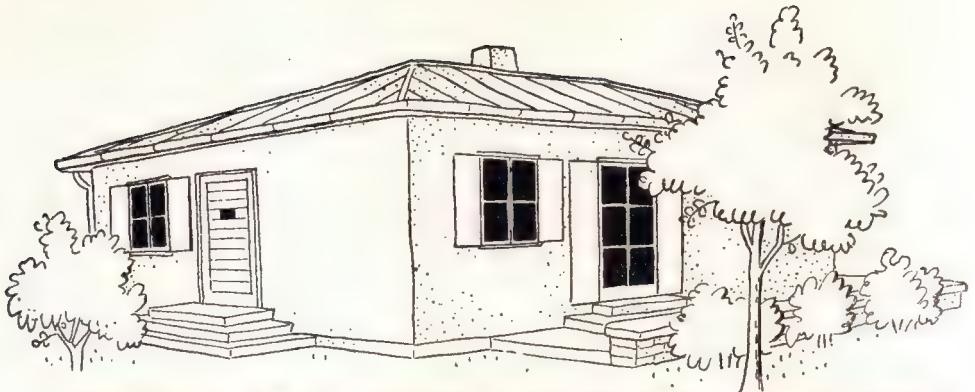
Die Dachbinder sind als Gitterbinder in der gleichen Art konstruiert.

Die etwa 2 m breiten Wand- und Binderteile, die leicht zu transportieren sind, werden an der Baustelle mit besonderen Binderkupplungen zu einem geschlossenen System verschraubt. Die gesamte Eisenkonstruktion ist durch Schutzanstrich gegen Korrosion geschützt.

Die Wandbildung erfolgt durch beiderseitige Plattenverkleidung auf der Rohrkonstruktion. Als Außenplatten werden verwendet: Heraklith- oder Holz cement- oder Schaumbetonplatten. Als Innenverkleidung dienen Hartfaserplatten. Als Zwischenisolierung der Außen- und Innenwände werden Isola-Bauwollmatten in 2 cm Stärke verwendet.

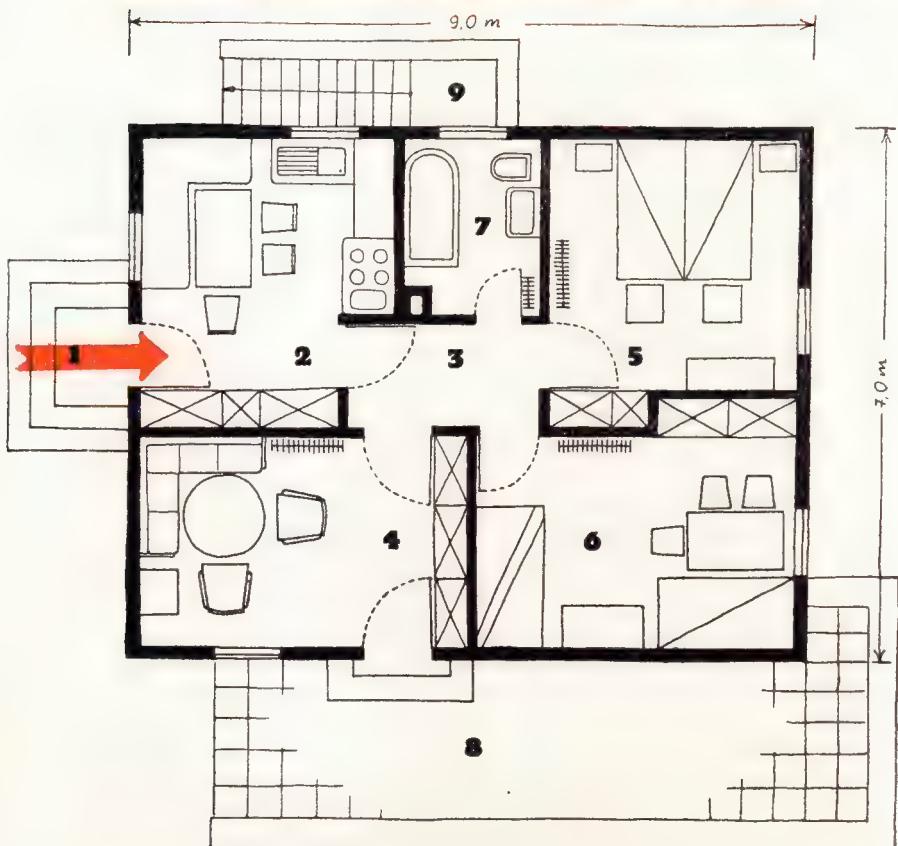
Die Geschoßdecke wird in der gleichen Art oder mit Weichfaserplatten ausgeführt.

Die Dacheindeckung erfolgt mit Siegener Pfannenblechen oder mit Well-Faserzementplatten auf Lattung. Die Fenster mit Klappläden sind aus Holz. Als Fußboden sind Riemenböden auf Lagerhölzern oder Linoleum vorgesehen.



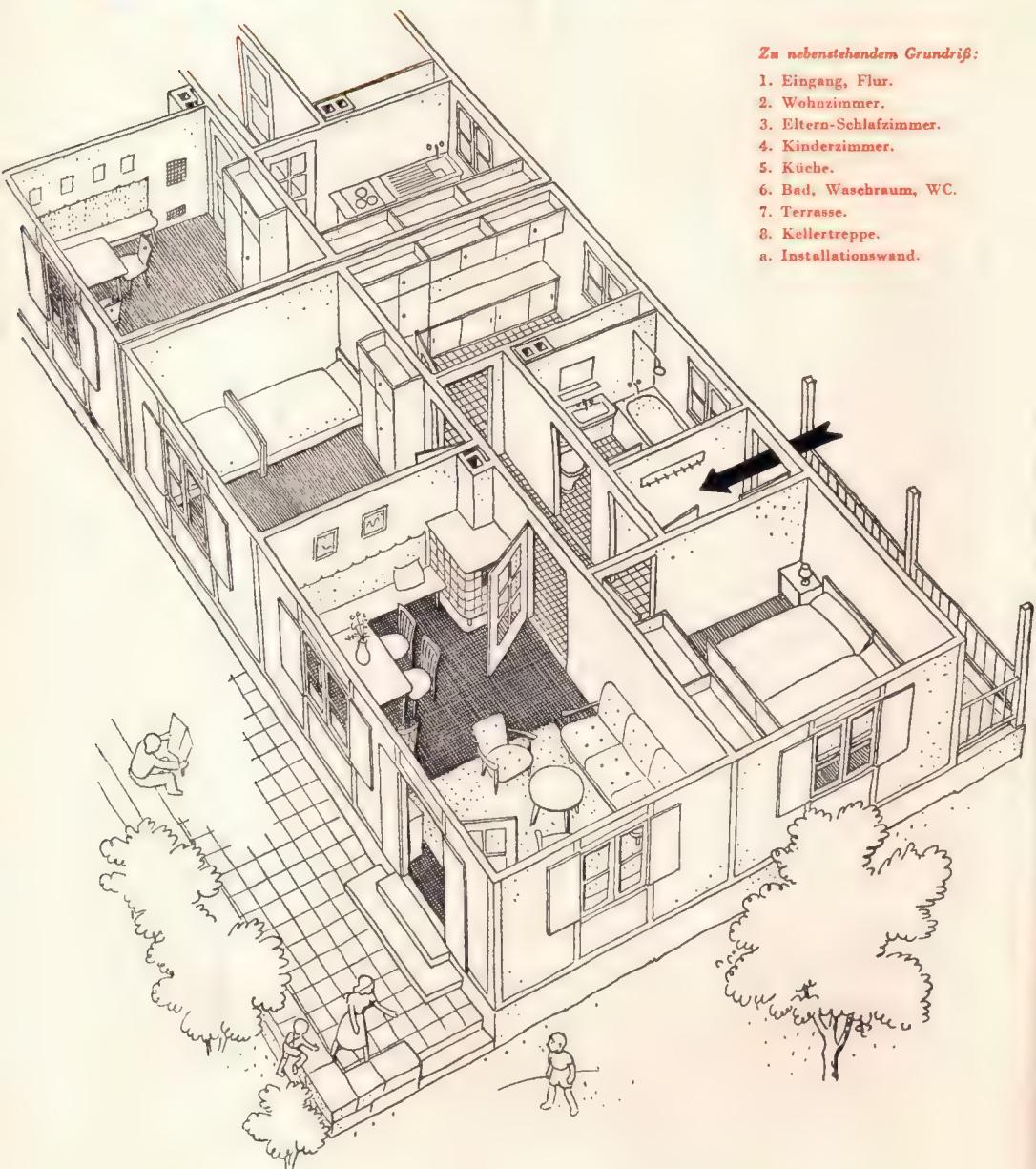
Beheizung erfolgt durch Warmwasser-Zentralheizung mittels des in der Küche aufgestellten komb. Elektro-Kohle-Zentralheizungsgerdes und durch Stahlblech-Radiatoren.
Das Badezimmer wird mit Kohle-Badeofen oder Elektro-Heißwasserspeicher, Badewanne, Klosett- und Waschbecken ausgestattet. Die Installation wird vormontiert an der Baustelle angeliefert.
Alle Räume besitzen Einbauschränke, die eine zusätzliche Möblierung auf ein Mindestmaß beschränken.
Für veränderte Bedürfnisse sind weitere Typen ausgearbeitet.

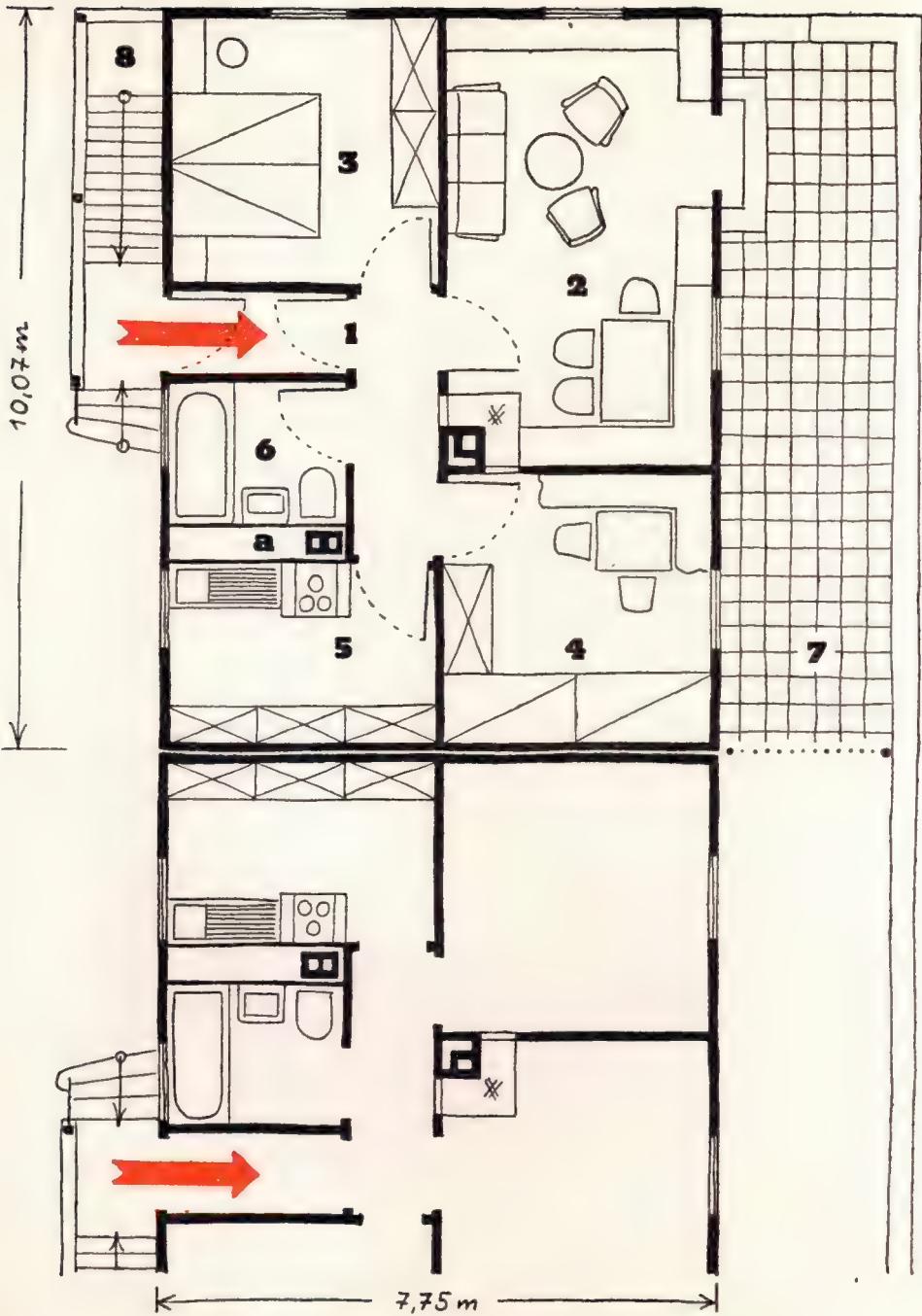
Erläuterungen zum Grundriß: 1. Eingang. 2. Küche. 3. Flur. 4. Wohnzimmer. 5. Eltern-Schlafzimmer. 6. Kinderzimmer. 7. Bad, Waschraum, WC. 8. Terrasse. 9. Kellertreppe.



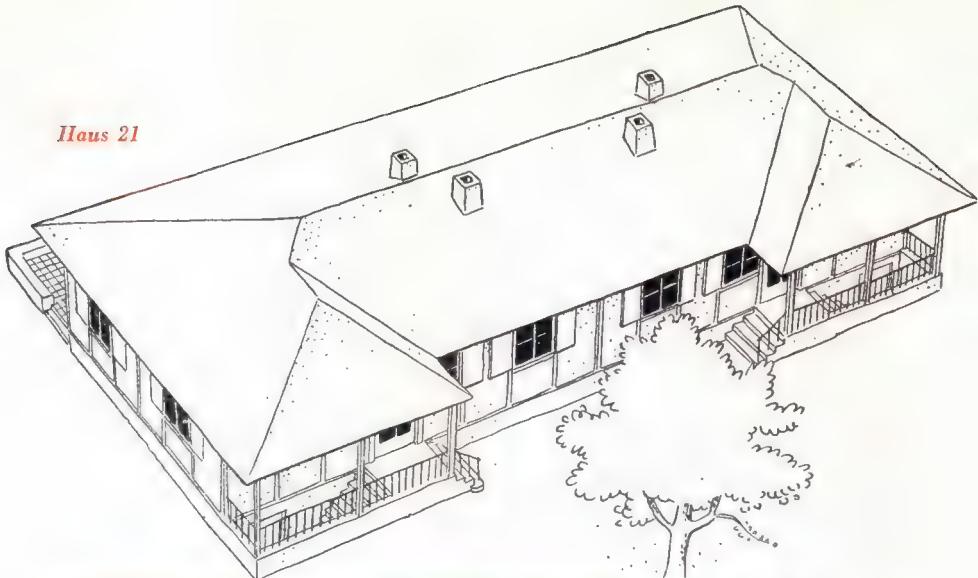
21

Paul Stephan, Bauunternehmung, Stuttgart-Bad Cannstatt, Typ Doppelhaus





Haus 21



Technisches zu Haus Nr. 21, Typ Doppelhaus und Haus Nr. 22, Typ 65 St.

Beide Häuser sind als Montagebauten in der neuartigen Holz-Gips-Bauweise mit abgeschlossenen Luftzellen errichtet. Die Wärmehaltung der Außenwände entspricht derjenigen eines Backsteinmauerwerkes von ca. 40 cm Stärke. Der Fußboden und das Dach sind in ähnlicher Weise konstruiert, sodaß in dem Hause hervorragende Wärmeverhältnisse bestehen. Die wärmetechnische Seite ist vom Institut für Wärme- und Schalldämmung geprüft. Besonders bemerkenswert ist der Umstand, daß die verwendeten Rohstoffe, Holz und Gips, in reichlicher Menge in Württemberg vorhanden und stets zu erhalten sind. Störungen in der Herstellung sind deshalb ausgeschlossen.

Die Decke über dem Untergeschoß ist massiv als Universal-Fertigbalkendecke ausgeführt. Sie kann aber ohne weiteres auch als Holzbalkendecke hergestellt werden.

Die einzelnen Bauelemente sind im Werk fix und fertig hergestellt und werden am Bau in wenigen Tagen zusammengefügt. Der Versand des Hauses kann deshalb nach beliebigen Plätzen und Entfernungen vorgenommen und die Montage selbst vom Laien und ohne besondere Hebezeuge durchgeführt werden.

Falls auf ein Untergeschoß verzichtet wird, kann das Haus genau so gut auf Holzpfähle gestellt werden. In diesem Falle wäre dann der Bau eines besonderen Geräteraums zu empfehlen.

Die Holz-Gips-Bauweise erfüllt weitestgehend alle Vorteile des „vorgefertigten“ Hauses:

1. Fertigung aller einzelnen Bauteile im Werk bis zur Montage.
2. Alle Bauelemente sind gewichtsmäßig so konstruiert, daß sie ohne Hebezeug an der Baustelle montiert werden können.
3. Die Wärmehaltung ist auf ein Hochmaß gesteigert trotz der geringen Wandstärke von 68 mm. Durch diese sind große Ersparnisse an Werkstoffen und Transportmitteln erreicht. Die Einsparungen betragen bis zu 90%. Volkswirtschaftlich gesehen ist dies von bemerkenswerter Tragweite.
4. Die Montage und Fertigstellung des Hauses an Ort und Stelle beträgt nach der Vorfertigung der Fundamente, gleichgutig ob massiv oder Holzpfähle, nur sehr kurze Zeit, da die vorgefertigte Montagewand alle Installationen und Armaturen, die in Küche, Bad und Abort notwendig sind, enthalten.
5. Nach Anlauf einer Serienfertigung wird der Preis niedriger sein als der eines massiven Hauses. Unter normalen Verhältnissen wird auch die kurzfristige Verzinsung des Baukapitals eine wesentliche Rolle spielen.

Beschreibung zu Haus Nr. 21, Typ Doppelhaus mit je 3 Zimmern, Küche und Bad

Allgemeines: Über die Ausstellungsdauer wird das Doppelhaus von der Ausstellungsleitung als Büro- und Ausstellungsbauwerk benutzt. Nach kleinem, aus den Plänen ersichtlichen Umbau wird es seinem Bestimmungszweck als Doppelwohnhaus zugeführt. Das Haus kann wie im vorliegenden Falle als Doppelwohnhaus oder als Einfamilienhaus errichtet werden. Die Maße des Einfamilienhauses betragen $7,65 \times 10,175$ m. Der Dachstock ist nicht ausgebaut. Es enthält im Untergeschoß Waschküche, Keller und Geräteraum. Im Erdgeschoß ein großes gemeinschaftliches Wohnzimmer, Eltern- und Kinderschlafzimmer, Küche, Bad und Abort und einen Vorplatz mit Windfang.

Der Architekt, Dipl.-Ing. K. Ernst, hat besondere Sorgfalt auf zweckmäßige Raumordnung und Raumausnutzung gelegt. Darauf weisen folgende Merkmale hin:

Der Untergeschoß Zugang ist als breiter Zugang von außen überdacht und demgemäß gegen Wetter geschützt. Die Kachelofenzentralheizungs-Anlage: Durch Aufstellung des Kachelofens im Wohnzimmer, dem Hauptaufent-

haltsraum der Familie und Beheizung des Eltern-Schlafzimmers durch eine direkte Heizklappe, sowie des Bades durch einen Heißluftkanal, werden alle Räume beheizt. Die Bedienung des Ofens erfolgt vom Vorplatz aus. Dadurch wird dieser ebenfalls ausreichend erwärmt.

Die Küche (Trennwand gegen das Bad als Montagewand konstruiert) ist wie folgt eingerichtet:

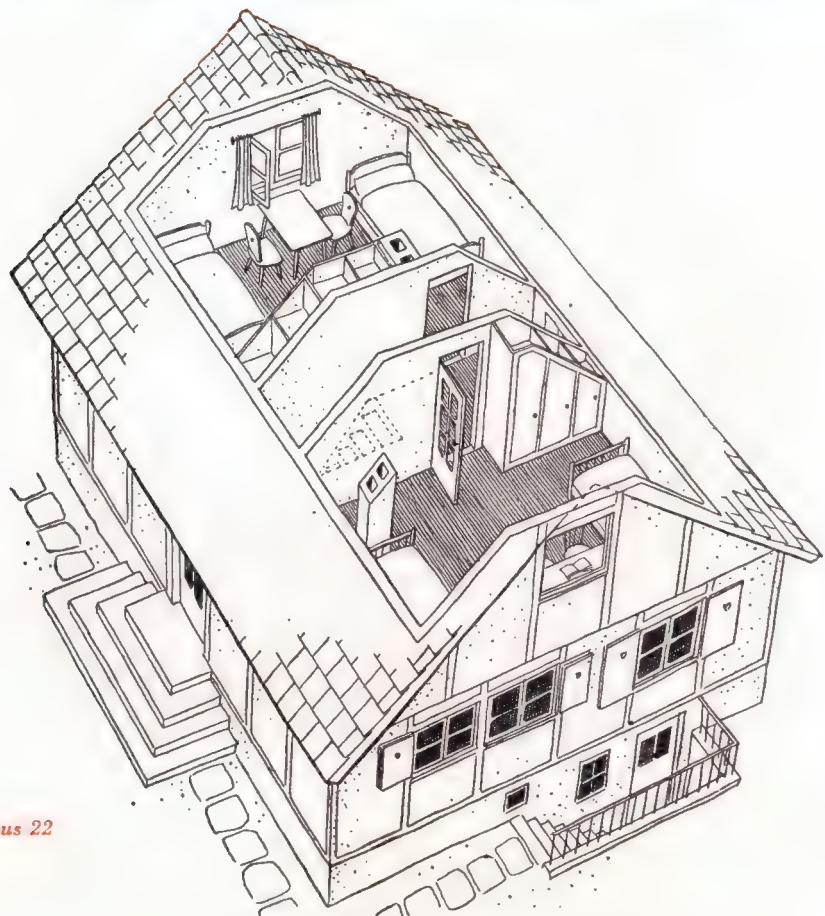
- 1 einem kombinierten Elektro-Kohlenherd mit drei Brennstellen für elektrische- und eine Brennstelle für Kohlenfeuerung. Backofen und Wasserschiff sind mit eingebaut.
2. einem Holzspülisch mit Spül- und Ausgußbecken, sowie Abtropfbrett. Der Unterbau ist mit Schubladen und Türen zur Abstellung des Müllbehälters und anderer Geräte vorgesehen.
3. Küchenschrank mit Schubladen, Türen, zweckmäßige Facheinteilung und Gewürzschuppen. Die Aussparung in der Mitte ist zur Unterbringung eines Haushaltkuhlschranks mit 200 Ltr. Inhalt vorgesehen.
4. einem Elektro-Heißwasser-Speicher über der Spule mit 80 Ltr. Inhalt, zur Versorgung des Spülisches, sowie des Waschtisches und der Wanne im Bad mit Heißwasser.
5. einem Tisch mit Hocker, zweckmäßig zwischen Spule und Küchenschrank, bzw. unter dem Küchenschrank untergebracht.

Die Badeeinrichtung besteht aus: Einbaubadewanne mit normaler Größe, Waschtisch mit Zubehör, WC, Elektro-Strahlofen mit 1000 Watt als zusätzliche Heizung zur Kachelofenheizung.

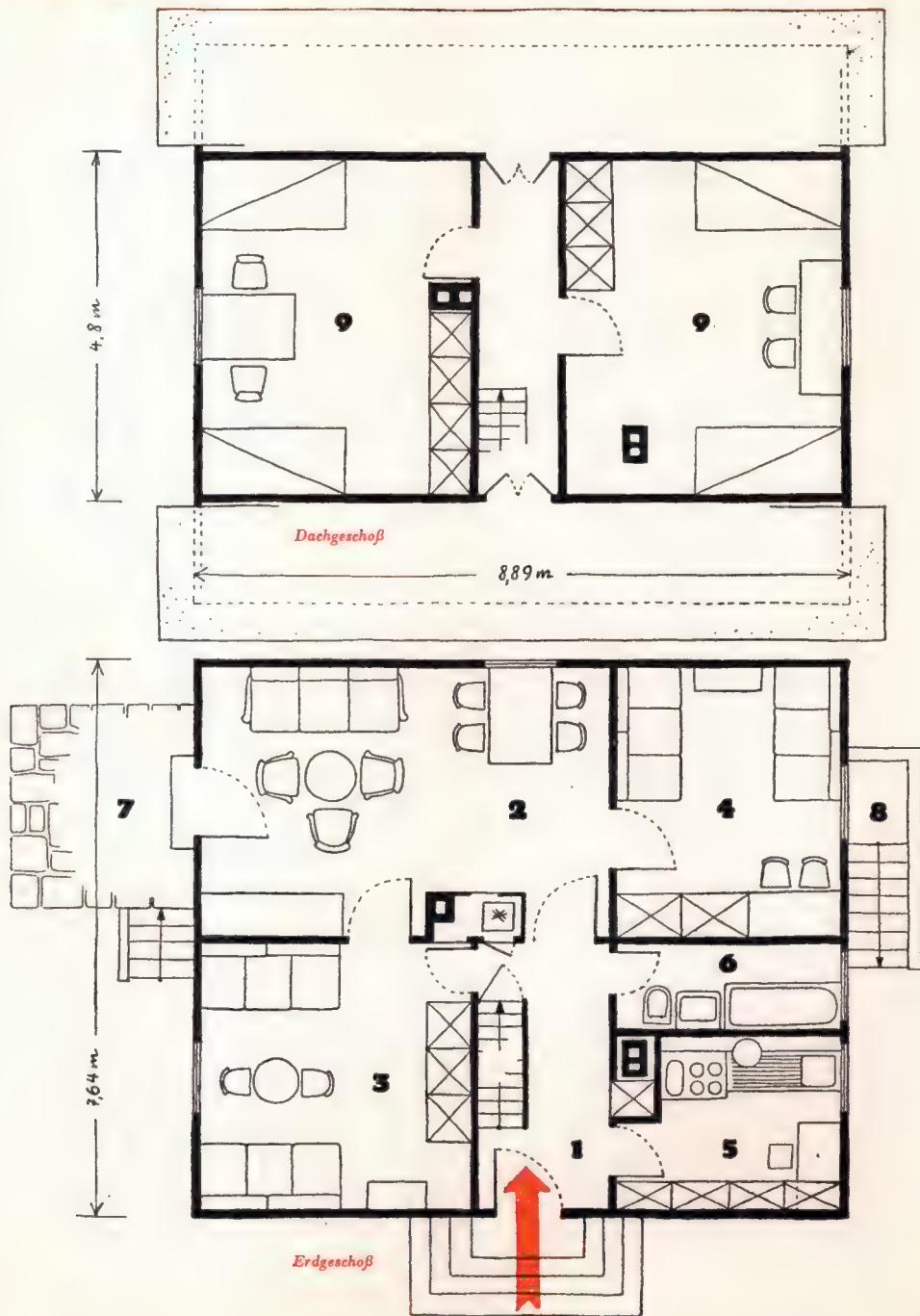
Die Terrasse bildet die Verbindung zwischen Garten und dem Hauptwohnraum.

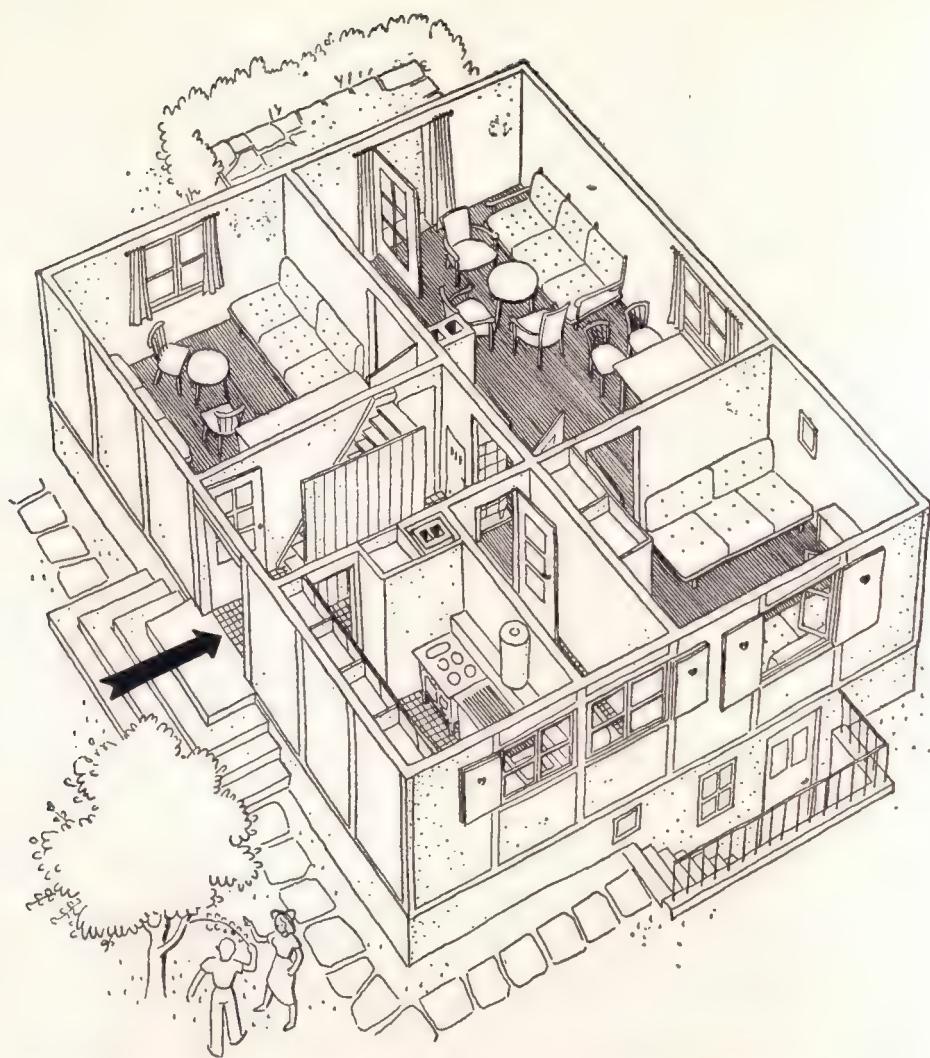
Beschreibung zu Haus Nr. 22, Typ 65 ST.

Das Haus ist in den Maßen von 7,64x8,89 m als großes Einfamilienhaus mit ausgebautem Dachstock gedacht. Es enthält im Untergeschoß Waschküche, Keller und Gerateraum. Im Erdgeschoß ein großes gemeinschaftliches Wohnzimmer, Eltern- und Kinderschlafzimmer, Küche, Bad und Abort und einen geräumigen Vorplatz.



Haus 22





Im ersten Stock, bzw. ausgebauten Dachstock, zwei Schlafzimmer mit je ca. 18 qm Flächeninhalt. Beim Entwurf ist besondere Sorgfalt auf zweckmäßige Raumordnung und Raumausnutzung gelegt.

Die Untergeschoßzugänge bestehen aus einem breiten Zugang von außen für den Verkehr mit sperrigen Gütern und einer schmalen Kellertreppe, die vom Erdgeschoß-Vorplatz in das Untergeschoß führt. Diese ist zugleich ein einfacher und wettergeschützter Verbindungsweg zwischen den beiden Stockwerken.

Die Kachelofenzentralheizungs-Anlage entspricht der Beschreibung zu Haus Nr. 21, Typ Doppelhaus.

Der Dachstock enthält zwei große Schlafzimmer. Durch Vollausbau des Dachraumes kann das Haus zu einem Zweifamilienhaus ausgebaut werden, da sich im Dachstock eine Notküche einrichten lässt; die notwendigen Installations hierfür sind vorgesehen.

Die Küche entspricht der Beschreibung zu Haus Nr. 21, Typ Doppelhaus.

Die Badeseinrichtung ebenfalls wie bei Haus Nr. 21 beschrieben.

Die Terrasse als Verbindung zwischen dem Garten und Hauptwohnraum.

Zu nebenstehendem Grundriss:

1. Eingang, Flur mit Treppe. 2. Wohnzimmer. 3. Eltern-Schlafzimmer. 4. Kinderzimmer. 5. Küche. 6. Bad, Waschraum, W.C. 7. Terrasse. 8. Kellertreppe. 9. Schlafzimmer. Installationswand zwischen Küche und Bad.

Sieg-Herd-fabrik

GEISWEID K.R. SIEGEN
Zentralheizungsherde

Generalvertretung Südwest-Deutschland

Dipl.-Ing. HEINRICH SCHAUFLER
F A C H G R O S S H A N D L U N G
STUTTGART-W . Kantstr. 16 . Fernruf 694 52

EUGEN REINER

STUTTGART-ZUFFENHAUSEN TEL. 81016
Kunsthandwerkliche Drechslerie

B E L E U C H T U N G S K Ö R P E R
D R E H S T Ü H L E
K L E I N MÖ B E L

Wegen zeitbedingter Materialknappheit vorerst nur beschränkt lieferbar

MESSMER & SCHUPP

S P E Z I A L - L E I M - F A B R I K
STUTTGART - MÖHRINGEN

Spezial-Leime für die
Holzverarbeitende Industrie

GUSTAV A ALBRECHT

Ausführung der sanitären Installationen

STUTTGART-W . Seyfferstr. 43 . Fernruf 689 01

PAUL HEINLE

T I E F - U N D S T R A S S E N B A U

STUTTGART - FEUERBACH
Telefon 917 73 Hohnerstr. 21

A U S F Ü H R U N G V O N :
P F L A S T E R - U N D
T E E R S T R A S S E N B A U
H O C H - U N D T I E F B A U

Einschiebbare ROTO-Bodentreppen DRPa.
ROTO-Drehklapp-Fensterbeschläge DRP.
verwendet in Häusern der Firmen Platek, Siemens-
Bauunion, Holzbauer & Klaus, Epple, Kübler AG.
Süddeutsche Rohstoffverwertungs-GmbH., Hebel



H E R S T E L L E R :
WILH. FRANK

Stuttgart-N, Gunterstr. 1 b. d. Löwentorbrücke

Für einen großen Teil der Fertighaus-
Siedlung lieferten wir kurzfristig die
schalunglose, eisensparende und wirt-
schaftliche Hoyer-Massiv-Decke

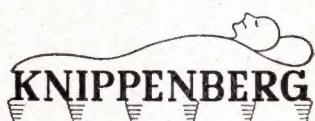
G. H. BAUER & Co.
DECKENSTEIN-FABRIKEN

Stuttgart-Vaihingen, Vogelsangstr. 6 Tel. 789 061

FENSTER-FABRIK NEUFFER

DOPPELFLÜGELFENSTER
SCHIEBEFENSTER
SIEDLUNGSFENSTER
FABRIKFENSTER

Stuttgart-13, Albert Schäfflestr. 6 · Ruf 418 74



Stahldrahtmatratzen
Auflegemattratzen
Matratzen mit Innenfederung

Stuttgart-S, Hauptstätterstr. 115a Tel. 76755

Muster im Modell-Haus der Firma Kübler AG.

BBC

Elektrogeräte

für den Wohnhausneubau

Küchenherde
Kochplatten
Bügeleisen
Heißwasserspeicher
Kühlschränke
Installationsmaterial

Bezugsbedingungen durch die
Fachgeschäfte und Installateure

BROWN, BOVERI & CIE. AG.
Abteilung Kleinfabrikate
STUTTGART - O. NECKARSTRASSE 14

Gegründet 1884

Fertighäuser der Firma
PLATEX - HAUSBAU
GmbH. Innen u. Außen
behandelt mit



SCHAAL QUALITÄTSLACKEN

Dr. Eugen Schaal Nachf. KG.
Lack- und Lackfarbenfabrik · Stgt.-Feuerbach

KARL EBINGER STUTTGART-ZUFFENHAUSEN

Spezialfabrik für
Stahl-Türzargen
Stahl-Holztore
Stahl-Regale

BITUMEN - SCHUTZANSTRICH
SOLOSAN
BUNT-CARBOLINEUM VIDAL
DACH-ALUMINIUM

verwendet bei Musterhäuser der Firmen:

SIEMENS-BAUUNION GmbH., STUTTGART
PLATEX - HAUSBAU, Stuttgart-Zuffenhausen
JOSEF HEBEL . MEMMINGEN

GEBRÜDER MAYER
FABRIK FÜR CHEMISCHE BAUSTOFFE
ESSLINGEN a. N.

Gegründet 1879



Karl Ehrenbauer Möbel-Innenbau
Stuttgart-Bad Cannstatt und Neuhausen F.



SANITÄRE APPARATE
RÖHREN · FITTINGS
FLANSCHEN

Triton-Werke Aktiengesellschaft
STUTTGART-S, Adlerstr. 41 · Tel. 760 46/47

RILLING & Co.

Stuttgart-Zuffenhausen, Böhringerstr. 62

BAU- UND MÖBELBESCHLÄGE

WERKZEUGE

HERDE, ÖFEN



MIRAGEN
H O L Z B E I Z E N
N I T R O L A C K E
M A T T I E R U N G E N
für die Möbelindustrie

FRIEDRICH KLUMPP
Stgt.-Feuerbach, Dornbirner Str. 23, Postf. 111



RENZ - EXPORT - MÖBEL
IN VIELEN LÄNDERN SEIT JAHRZEHNTEN BEKANNT

WILHELM RENZ KG. MÖBELFABRIK
BÖBLINGEN BEI STUTTGART



STUTTGARTER VEREIN

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

ALLIANZ

VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

STUTTGART-O. UHLANDSTR. 1/3

TELEFON 90722

VERSICHERUNGEN ALLER BRANCHEN

Paul Mössner & Sohn

WERKSTÄTTE

FÜR MALER- UND ANSTRICHARBEITEN

GEGR. 1894

STUTTGART-FEUERBACH

LEOBENERSTRASSE 20

TELEFON 91660



Besucht die große
INDUSTRIE-AUSSTELLUNG
EXPORT SCHAFFT BROT
Stuttgart 1947

I. Teil:

Im Landesgewerbe-Museum Stuttgart

Spielwaren · Kunstgewerbe · Schmuck · Lederwaren
Textil und Bekleidung · Holz · Papier · Feinmechanik
und Optik · Elektroartikel · Eisen- und Metallwaren

Chemie · Nahrungs- und Genußmittel

Täglich geöffnet, außer montags, von 9—17 Uhr

II. Teil:

In den Ausstellungshallen Hedelfingen

Maschinen und Fahrzeuge

Ein interessanter Querschnitt durch beide
Industriezweige

Täglich geöffnet, außer montags, von 9—17 Uhr

III. Teil:

*Exportmusterschau und Versuchssiedlung
„Das Fertighaus“ in Stuttgart-Zuffenhausen*

18 interessante Musterhäuser der neuartigsten Fertig-
bauweisen mit kompletter Ausstattung und Muster-
gärten · Sonderschau „Wissenschaft und Technik im
Fertighaus“

Täglich durchgehend geöffnet von 10—21 Uhr

*Besucherdienst mit Auskunft, Reisebüro und Fernsprecher
Gaststättenbetrieb auch im Freien*